



Unione Europea



Repubblica Italiana



Regione Veneto



Provincia di Belluno

Dolomitenhöhenweg Nr.1

Vom Pragser Wildsee über Bergpfade nach Belluno

ITALO ZANDONELLA
CALLEGHER



Cofinanziato nell'ambito dell'Iniziativa Comunitaria Interreg IIIA Italia/Austria 2000 - 2006
Fondo FESR (Cod.Progetto VEN222014)

ITALO ZANDONELLA CALLEGHER

Dolomitenhöhenweg Nr.1

von Toni Sanmarchi

*Vom Pragser Wildsee (Lago di Bràies)
über Bergpfade nach Belluno*

Auf dem Deckblatt:
Blick vom Alpehesee auf den Civetta

Auf Seite 1:
Der Croda da Lago und der Pelmo

Auf dem Rückblatt:
Die Gusèla del Vescovà

©2005 **Provinzverwaltung Belluno**
ABTEILUNG FÜR FREMDENVERKEHR, LANDWIRTSCHAFT,
PRODUKTIONSAKTIVITÄTEN
Service für Kommunikation und Promotion
Via Psaro, 21 - 32100 Belluno
www.infodolomiti.it

Neu überarbeitete Ausgabe von:
Italo Zandonella Callegher

Foto Manrico Dell'Agnola
Grafik Evidenzia
Druck Linea Grafica

Generelle Informationen

Piero Rossi stellte im Jahr 1969 unter Bezugnahme auf das Programm der Dolomitenwege von Mario Brovello, das am 1. September 1966 in der Zeitschrift "Lo Scarpone" herausgegeben wurde, diese wunderschöne Wandertour vor. Sie führt vom Pragser Wildsee im Pustertal über weltbekannte und eindrucksvolle Dolomitengipfel nach Belluno. Dieser wertvolle Wanderführer, der den Titel „Dolomitenhöhenweg Nr. 1“ trug, wurde noch im gleichen Jahr vom Verlag Tamari Editori in Bologna herausgegeben und stellte damals eine wahre Neuigkeit dar. Während der nachfolgenden Jahre wurden dann noch weitere Auflagen publiziert.

Wie alle anderen Höhenwege ist auch diese Route in verschiedene Tagesetappen unterteilt. Berghütten und Biwaks längs der Wege bieten geeignete Rast- und Schlafmöglichkeiten (wahre Naturliebhaber, die diese wunderschöne Bergwelt noch intensiver erleben möchten, können auch in mitgebrachten Zelten und Schlafsäcken übernachten).

Die Hauptroute verläuft auf Wegen, die für erfahrene Bergwanderer nicht besonders anspruchsvoll und außerdem an den gefährlicheren Abschnitten gut gesichert sind.

Hier und dort, wo die Bergwelt seit Pionierszeiten still zu stehen scheint und man nur ein paar Gämsen zu Gesicht bekommt, könnte es vielleicht zu einigen Schwierigkeiten kommen; das nicht aus technischer, sondern vielmehr aus psychologischer Sicht: die Abgeschiedenheit, die großen Höhenunterschiede, die strenge umliegende Naturwelt, der Wassermangel, die völlige Stille.... und der plötzlich einbrechende Nebel, der sich wie ein Mantel über die Berge senkt. Andererseits kommt man auf dieser Route aber durch wirklich herrliche, beeindruckende und einzigartige Gebiete im wilden Herzen der Dolomiten.

Für erfahrene Bergsteiger werden einige Alternativen zur klassischen Hauptroute geboten. Diese Varianten sind technisch anspruchsvollere hochinteressante Wanderungen, die über Bergsteige oder auf die geschichtsträchtigen Gipfel der verschiedenen Dolomitenmassive bringen.

„Der Höhenweg Nr. 1 führt durch einige berühmte Dolomitenmassive, die von den Touristenströmen und dem „Wochenendtourismus“ noch einigermaßen verschont geblieben sind. Da man mit dem Auto nicht ins Herz dieser Berge fahren kann, gibt es, bis auf einige leidliche Ausnahmen, auch keine Invasionen durch „Störenfriede“. Man muss nur kurz vom Talboden aufsteigen, um in einer echten, unberührten und wilden Bergwelt Erholung zu finden.“ Nach immerhin 30 Jahren haben diese Worte von Toni Sanmarchi (einem weiteren „Erfinder“ der Höhenwege) immer noch nichts an ihrer Aktualität verloren.

Die Abteilung für Fremdenverkehr der Provinzverwaltung Belluno, der die Herausgabe dieses Wanderführers zu verdanken ist, möchte ihre „Hausberge“ damit neu aufwerten und es wird - auch mit dieser Arbeit - versucht, dem Wanderer Informationen auf dem neuesten Stand zu liefern.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass einige Autoren die Route des Originalhöhenweges abgeändert haben, und eine Wanderzeit von 18 - 20 Tagen vorgeschlagen haben, wobei einige Tagesetappen viel zu kurz sind. Es mag ja stimmen, dass das der ideale Erholungsurlaub wäre, aber wir ziehen vor, uns auf die Tradition „der alten Zeiten“ zu stützen. Das heißt mit einer Wanderdauer von 12 Tagen, auch wenn einige Tagesabschnitte vielleicht etwas lang und anstrengend sind.

Aber auch wir mussten an der ursprünglichen Ausgabe von Piero Rossi (die in einigen Auflagen erschienen war und heute völlig vergriffen ist) einige Wegänderungen vornehmen. Das deshalb, weil sich im Laufe der Jahre die morphologischen Umstände geändert haben, und auch aufgrund der Erhaltungs- und Wertsicherungsarbeiten, die längs der Strecke vorgenommen wurden. Wir haben damit aber keineswegs die Philosophie und die Originalität der ursprünglichen Idee geschmälert; wir haben vielmehr versucht, sie im Sinne und im Gedenken an Piero Rossi, für den diese Berge den Sinn des Lebens darstellten, zu verbessern und aufzuwerten.

■ Empfohlene Wanderzeit

Die Berghütten öffnen normalerweise um den 20. Juni; wollen Sie also dort übernachten, sollten Sie die Wanderung ab diesem Datum machen. Die gesamte Route ist normalerweise bis Ende September begehbar. Aufgrund der meteorologischen Bedingungen, der guten Sichtverhältnisse und vor allem wegen des geringen Touristenstroms war September früher immer der ideale Monat. Heute hat sich das aber geändert und der Herbst ist jetzt nicht mehr unbedingt eine sonnige Jahreszeit. Es muss hier auch angemerkt werden, dass die Berghütten um den 20. - 25. September schließen. Sollten Sie die Wanderung also nach diesem Datum unternehmen, müssen Sie unbedingt ein Zelt und einen Schlafsack bei sich haben, oder Sie können auch in den einfachen Winterunterkünften des CAI (Italienischer Alpenverein) übernachten.

Während der Sommerhochsaison müssen Sie in den Berghütten unbedingt rechtzeitig reservieren. Wir bitten Sie außerdem, eventuelle Reservierungen, von denen Sie keinen Gebrauch mehr machen, so früh als möglich abzusagen, auch wenn Sie die Übernachtung schon im Voraus bezahlt haben.

Nützliche Hinweise für die Wanderer

■ Vorsichtsmassnahmen - Ausrüstung

Das Netz von Wanderwegen des „Dolomitenhöhenwegs Nr. 1“ ermöglicht dem Wanderer, im Hochgebirge das Herz der Dolomiten zu erleben und eine außergewöhnliche und wunderbare Tour zu machen. Da die Wege manchmal anstrengend sind und bis über 2.500 m Seehöhe führen, ist es unbedingt notwendig, Bergerfahrung, eine gute Ausrüstung zu haben und schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung zu sein. Häufig werden die Gefahren in den Bergen unterschätzt: ein rascher Wetterumschwung, ein plötzliches Gewitter, ein verfrühter Schneefall, ein vereister Wegabschnitt, ein ungezähmter Wasserlauf... dadurch können auch gut ausgewiesene und gesicherte Wanderwege zu einem gefahrenträchtigen Kalvarium

werden. Außerdem muss der Wanderer unbedingt über ausreichende Selbstkontrolle verfügen. Die wichtigste Voraussetzung für eine unbeschwerte Wanderung auf dem Höhenweg ist Schönwetter! Sie sollten sich daher unbedingt vorher über die Wetterverhältnisse informieren (Wetterstation von Arabba, Fernsehen, Radio, etc...)

Alle Wanderer müssen auch eine angemessene Kleidung tragen (es gibt heute unzählige Artikel in allen Ausführungen, Formen und Farben auf dem Markt), Regen- und Kälteschutzausrüstungen und alle anderen notwendigen Artikel bei sich haben.

Wir empfehlen außerdem, Medikamente wie Schmerzmittel, Vitamin - C - und Mineralien - Präparate, Pflaster, Verbandmull und so weiter mitzunehmen.

Sie dürfen auf keinen Fall vergessen, Wasser mitzunehmen.

Sollte es trotz aller Vorkehrungen und trotz einer optimalen Wanderausrüstung zu einem Unfall kommen (Abrutschen, Verstauchungen, Knochenbruch, Verletzungen durch Steinschlag, Unwohlsein, Ohnmacht, Schwindel) bewahren Sie die Ruhe und befolgen Sie - soweit möglich - die im folgenden Kapitel beschriebenen Hinweise.

Bergrettung

(unter der Zuständigkeit von Fabio Bristot, Direktor des CNSAS "BERGRETTUNGSDIENST" der Region Venetien)



Mit dieser Sektion möchte der C.N.S.A.S. (Nationalcorps des Bergrettungsdienstes) dazu beitragen, den Arbeitsbereich der Organisation vorzustellen. Das heißt, es möchte ganz einfach bekannt gegeben werden, was der Bergrettungsdienst ist und was er macht.

Gleichzeitig werden aber auch wichtige Regeln, Hinweise und diverse Anregungen gegeben.

Es handelt sich dabei um einen ersten Schritt, eine „moderne Bergkultur“ zu verbreiten, die sich einerseits auf Sicherheits- und Vorkehrungsmaßnahmen und andererseits auf Prozeduren für den Notfall stützen.

■ Was ist der C.N.S.A.S.

Der Nationalcorps des Bergrettungsdienstes ist eine spezielle Sektion des italienischen Alpenvereins, dessen Mitglieder alle freiwillige Fachspezialisten sind. Sie haben perfekte Kompetenzen, um in Gefahr geratenen oder verunglückten Bergsteiger zur Hilfe zu eilen. Außerdem bergen sie tödlich verunglückte Wanderer und organisieren Suchaktionen nach verschollenen Personen. Alle Mitarbeiter sind hochqualifizierte und erfahrene Alpinisten und Experten im Leisten Erster Hilfe.

Die Aktivität des C.N.S.A.S. wurde durch das Gesetz Nr. 74/2001 von der Republik Italien als öffentliche Dienstleistung und Öffentlichteitservice anerkannt.

Aufgrund der legislativen Spezifizierung unterhält die Bergrettung ein enges Verhältnis mit dem öffentlichen Gesundheitswesen und speziell mit dem S.U.E.M. 118 von Pieve di Cadore. Im Laufe der letzten Jahre hat sich eine so enge Zusammenarbeit entwickelt, dass es schließlich zum Abschluss einer spezifischen Konvention und zur Unterschrift eines Operationsprotokolls für die einzelnen Einsatzbereiche kam.

Das technische Personal des C.N.S.A.S ist jeden Tag des Jahres 24 h lang einsatzbereit (mit einer Konzentration der Einsätze während der Sommermonate), besucht das ganze Jahr über Fortbildungskurse, nimmt an allen Pflichtübungen teil, trainiert auf Felsen mit und ohne den Einsatz von Hubschraubern, auf Schnee, auf Lawinen- und Eisböden. Es werden Übungen für die Personensuche, für die medizinischen Techniken und für die Lösung der häufigsten logistischen Probleme (Radio und Kommunikation, Planung der Operationen, etc.) durchgeführt.

Es ist auch das Personal des C.N.S.A.S., dem es gemäss Gesetz Nr. 74/01 und speziell gemäss Gesetz Nr. 298/02 obliegt, den verunglückten Bergsteigern und Wanderern im Gebirge, in Höhlen und an den unwirtlichsten Stellen Erste Hilfe zu leisten.

Von diesen Mitarbeitern des Bergrettungsdienstes C.N.S.A.S werden auch die Hilfsmassnahmen koordiniert, die gemeinsam mit anderen staatlichen Ämtern oder Organisationen durchgeführt werden; davon ausgenommen sind nur Grosseinsätze und Einsätze nach Naturkatastrophen.

■ **Das Arbeitsgebiet des C.N.S.A.S.**

Der C.N.S.A.S arbeitet normalerweise in sogenannten unwirtschaftlichen und unzugänglichen Zonen des Territoriums. Normalerweise versteht man darunter die klassischen Felswände oder Felssteige, aber es handelt sich dabei auch um Gletschergebiete, eisbedeckte Hänge, Lawinengebiete, Seilbahnschneisen, Schipisten, Grotten, Schluchten und Felsgänge, um Wildbäche und andere Zonen, die nicht unbedingt im Hochgebirge liegen (z.B. Hügel, Wälder, etc). Aufgrund der speziellen geographischen Verhältnisse und oft auch wegen der schwierigen Wetterverhältnisse müssen alle Personen, die an den Einsätzen teilnehmen, Alpin- und Höhlenexperten und Experten in allen Techniken der Bergrettung sein.

Maßnahmen zur Unfallverhütung

Außer den vorher angegebenen Faktoren, die ein effizientes Wirken des Bergrettungsdienstes in diesem Gebiet garantieren, hat es der C.N.S.A.S. auch präzise zur Aufgabe, Unfälle zu verhüten.

In diesem Sinn erscheinen die nachstehend angeführten Punkte bei einem ersten Durchlesen wohl als etwas Selbstverständliches, aber aufgrund der Daten über die Unfälle, die sich jedes Jahr ereignen, erscheinen sie uns von äußerster Wichtigkeit, und wir fordern alle Wanderer dazu auf, diese einfachen Regeln stets zu beachten und zu befolgen.

■ **Sicherheitsgrundregeln für das Gebirge und unwirtschaftliche Landschaften**

- Die Gefahren und Risiken, die sich durch sportliche Aktivitäten im Gebirge und in unwirtschaftlichen Landschaften (Alpinismus, Wanderungen, Erforschen von Höhlen,

Schifahren, Mountainbikefahren, Jagd, Pilze sammeln, Deltaplan fliegen, Gleitschirmfliegen, etc.) ergeben, dürfen auf keinen Fall unterschätzt werden: die plötzlichen Wetterumschwünge, der Schwierigkeitsgrad der Route, die Wanderzeit, etc.

- Sie müssen in guter körperlicher und psychischer Verfassung sein und sich auch durch Training ausreichend auf die sportliche Aktivität vorbereitet haben.
- Wanderwege, die für die eigenen technischen Fähigkeiten und für die eigene körperliche und psychische Verfassung zu schwierig sind, müssen unbedingt gemieden werden
- Gehen Sie nie allein! Sie können sich eventuell auch von einem ausgebildeten Bergführer begleiten lassen und / oder in den dafür zuständigen Vereinen (Alpenführer, Alpenverein in den Büros des C.N.S.A.S) Informationen einholen.
- Informieren Sie sich ausreichend über die Charakteristiken und den Schwierigkeitsgrad der von Ihnen gewählten Route; sehen Sie die Wanderführer und die Landkarten ein und holen Sie alle anderen Informationen, die von Interesse sein könnten, ein, bevor Sie mit der Wanderung beginnen.
- Bevor Sie mit der Wanderung beginnen, müssen Sie immer sehr präzise Bescheid geben, welche Route sie gehen wollen und geben Sie auch an, in welchen Berghütten und Biwaks Sie Rast machen wollen.
- Informieren Sie sich vor Beginn der Wanderung über die Wetterverhältnisse und hören oder lesen Sie vor allem die lokale Wettervorhersage.
- Sie müssen geeignetes Schuhwerk und Kleidung tragen: gehen Sie nicht mit Turnschuhen oder anderen Schuhen mit glatter Sohle; nehmen Sie Thermokleidung, Windjacke und Unterwäsche mit.
- Nehmen Sie eine batteriebetriebene Stirnlampe, energiereiche Nahrung (möglichst leichte Nahrung, die der Organismus schnell aufnehmen kann) und Getränke (möglichst Wasser mit Mineralzusatz) mit.
- Sie sollten außerdem eine Erste - Hilfe - Ausrüstung bei sich haben.

■ Verhaltensgrundregeln bei Unfällen

- Bleiben Sie ruhig, reagieren Sie nicht impulsiv und versuchen Sie, die Situation mit klarem Kopf einzuschätzen.
- Schätzen Sie die Umweltverhältnisse (die Landschaft, in der Sie sich befinden) und die Unfallsituation ein und versuchen Sie, alle präsenten und künftigen Gefahrenquellen zu erkennen.
- Treffen Sie sofort alle Vorkehrungen, die der Verhütung eventueller anderer Risikosituationen dienen können.
- Bitten Sie sofort um den Einsatz der Bergrettung, indem Sie den S.u.e.m. 118 anrufen. Sollte das nicht möglich sein, verwenden Sie die folgenden optischen Intermittenzsignale: - 6 Mal pro Minute - ein Mal alle 10 Sekunden - 1 Minute Pause. Damit müssen Sie so lange fortfahren, bis Sie sicher sind, dass Ihre Signale erkannt wurden; oder verwenden Sie jedes andere System, das über ihre Position Aufschluss geben kann.

■ Modalitäten für den Notruf S.U.E.M. 118/C.N.S.A.S.

Für einen Notruf an den C.N.S.A.S muss man die Telefonnummer 118 des S.U.E.M. wählen und die nachstehend angeführten Punkte befolgen.

Generelle Hinweise im Falle eines Notrufes an die Nummer 118

- Es müssen alle persönlichen Daten des Verunglückten (Vorname, Familienname, Wohnsitz) und eventuell auch die Telefonnummer, von der aus der Notruf gemacht wird, angegeben werden.
- Geben Sie den Unfallort oder andere Hinweise, aufgrund deren man ihn identifizieren kann, an.
- Geben Sie eine kurze Beschreibung des Unfalls mit Angabe der Uhrzeit, zu der er sich ereignete.
- Geben Sie an, wie viele Personen verunglückt sind und in welchem Zustand sie sich befinden.
- Beschreiben Sie die Wetterverhältnisse am Unfallort und geben Sie auch Auskunft über die Sichtverhältnisse.

- Geben Sie Auskünfte darüber, ob sich in der Unfallzone Hindernisse befinden, die einen Rettungseinsatz erschweren können; das heißt z.B. Starkstromleitungen, Seilbahnen, Sessellifte, Schilfte und andere Seile, die bei der Landung des Hubschraubers ein Problem sein könnten.
- Geben Sie auch alle anderen Informationen, die für den Rettungseinsatz von Interesse sein könnten (am Unfallort anwesende Personen, die Präsenz von speziellen Hindernissen und/oder Erschwernissen, etc.)

Rettungseinsatz für verunglückte oder sturzgefährdete Personen

- Alle Angaben wie oben unter Punkt 1 (Daten zur Identifikation).
- Geben Sie den genauen Unfallort oder den Aufenthaltsort der Person an (Berggruppe, den Hang, den Wanderweg, den Steig, die Schlucht, den Grat, die Scharte, etc.)
- Geben Sie an, ob sich am Unfallort andere Personen aufhalten, die beim Rettungseinsatz helfen können (Bergführer, Personal C.N.S.A.S oder andere)

Einsatz für die Suche nach verschollenen Personen

- Alle Daten zur Identifikation.
- Geben Sie das Datum und die Uhrzeit an, zu der die Person die Wanderung begann.
- Beschreiben Sie, mit welchem Fahrzeug der Verschollene unterwegs war (z.B. Auto: Kennzeichen, Modell, Farbe, besondere Kennzeichen, etc.).
- Geben Sie an, wohin der Verschollene gehen wollte und/oder welche anderen Pläne er hatte (Ausflüge, Felskletterungen, etc.)
- Geben Sie an, wie viele Personen der Gruppe des Verschollenen angehören und welche alpinistische Erfahrung und Ausbildung sie haben.
- Beschreiben Sie die Kleidung des Verschollenen (geben Sie vor allem die Farbe an) und geben Sie an, was er sonst noch bei sich hatte.

- Geben Sie an, ob der Verschollene psychophysische, familiäre, soziale oder andere Probleme hat.
- Geben Sie an, ob Ihr Notruf schon an andere Vereine und/oder Organisationen durchgegeben wurde (inklusive an den C.N.S.A.S).
- Geben Sie alle anderen Informationen, die den Verschollenen, die betroffene Zone und die allgemeinen Bedingungen des Gebietes betreffen

Einsatz bei Lawinenabgang

- Alle Angaben zur Identifikation, Datum, Uhrzeit.
- Geben Sie die genaue oder geschätzte Anzahl der verschütteten Personen an.
- Geben Sie die Marke und das Modell des A.R.V.A. - Geräts oder anderer Suchgeräte an.
- Geben Sie an, ob der Unfall von anderen Personen beobachtet wurde, die eventuell genaue Angaben zum Unfallhergang geben können:
 - wurde schon eine optisch - akustische Suche mit einem A.R.V.A. durchgeführt?;
 - Eine Beschreibung der Lawine (das Ausmaß und die Charakteristiken), den Punkt, an dem die Person verschüttet wurde (rechts, links, oben, unten, etc.);
 - Schon geborgene Objekte und deren genaue Lokalisation - wie im vorhergehenden Punkt;
 - Andere Angaben und Informationen, die bei der Suche von Hilfe sein können.

Wir möchten hier unterstreichen, dass alle Berghütten, auf die Sie längs des Dolomitenhöhenweges Nr. 1 treffen, über ein öffentliches Telefon verfügen; alle Hüttenwirte können Ihnen außerdem bei der Anfrage um einen Noteinsatz der Bergrettung helfen.

■ Internationales Signal der Bergrettung

Das internationale Signal der Bergrettung ist bis heute gleichgeblieben und es ist vielleicht das einzige, das in einer offenen,

weitläufigen Landschaft wirksam ist. Es handelt sich dabei um ein optisches oder akustisches Signal, das sechs Mal pro Minute in regelmäßigem Abstand (alle 10 Sekunden) gegeben wird. Machen Sie dann eine Minute Pause und wiederholen Sie das so lange, bis Sie eine Antwort erhalten. Die Antwort ist ebenfalls ein optisches oder akustisches Signal, das 3 Mal pro Minute im Abstand von 20 Sekunden gegeben wird. Unter akustischen Signalen versteht man Rufe, Pfiße oder andere gut hörbare Geräusche; unter optischen Signalen versteht man das Wehen von Tüchern, Kleidungsstücken, Lichtsignale mit dem Spiegel; nachts kann man auch mit der Taschenlampe oder, falls möglich, mit einem Feuer Signale geben (letzteres muss mit äußerster Vorsicht gehandhabt werden, vor allem, wenn man sich in einem Waldgebiet befindet).

In den letzten Jahren kommt es immer häufiger zu Rettungseinsätzen mit dem Hubschrauber und daher sind jetzt auch neue Signalzeichen notwendig. Auf dem Boden liegende Schlafsäcke oder Windjacken, Rauchzeichen oder Zeichen im Schnee erleichtern dem Hubschrauberpiloten die Lokalisierung. Den Schriftzug SOS kann man mit 2 m großen Buchstaben mit Steinen, die sich farblich vom Boden abheben oder im Schnee schreiben. Um vom Hubschrauber aus gut gesehen zu werden, müssen mit den Armen oder nachts mit Lichtern Signale gegeben werden:



Heben Sie beide Arme nach oben oder grünes Licht

**Antwort Ja auf Fragen des Piloten
Hier landen;
Bitte um Hilfe.**



Heben Sie den linken Arm nach oben der rechte Arm bleibt unten oder rotes Licht

**Antwort Nein auf Fragen des Piloten;
Nicht landen;
Hilfe ist nicht notwendig**

Um dem Piloten vom Boden aus Hinweise oder Hilfen für die Landung zu geben, sollten Sie folgendes beachten: Bleiben Sie mit gehobenen Armen am Rand des Landeplatzes stehen; der Landeplatz für den Hubschrauber muss mindestens ein Ausmaß von ca. 20 x 20 m haben.

ACHTUNG! Bleiben Sie so lange an Ihrem Platz stehen, bis die Rotorblätter des Hubschraubers stillstehen: für den Piloten sind Sie ein sehr wichtiger Orientierungspunkt!

Alle Kleidungsstücke, die Sie am Boden ausgelegt haben, um die Landung zu erleichtern, müssen mit Steinen beschwert werden, damit sie bei der Landung nicht vom starken Wind, den der Hubschrauber erzeugt, weggeweht werden!

■ Wegmarkierungen

Längs der gesamten Route findet der Wanderer eine dreifache Wegmarkierung an den wichtigsten Punkten:

- a) Ein rotes Dreieck, in dem die Nummer des Höhenweges geschrieben ist (in diesem Fall Nr. 1); dieses Zeichen findet man nicht so häufig wie das folgende;
- b) Zwei rote horizontale Streifen mit einem weißen Mittelstreifen, auf dem die Nummer des Wanderweges geschrieben ist. Längs des Wanderweges, wo die Markierung öfter zu sehen sein muss, findet man einfache rote oder weiß-rote Zeichen;
- c) Wegmarkierungstabellen auf Holztafeln (bei den älteren ist der Pfahl oft aus Metall)..

Der Koordinationsplan der Wegmarkierungen im dichten Netz der Wanderwege in der Region Venetien wird ständig Zone für Zone kontrolliert. Dort, wo die Markierungen nicht mehr leserlich sind (leider kommt es auch oft zu Vandalismus!) oder wo sie fehlen, kann sich der Wanderer an die Angaben des vorliegenden Wanderführers halten. Ein aufmerksamer Wanderer dürfte wirkli-

ch keinerlei Orientierungsschwierigkeiten haben, wenn er die handelsüblichen Landkarten, die erhältlichen Unterlagen oder die Angaben, die er von allen Hüttenwirten bekommt, beachtet.

■ Schwierigkeitsgrad der Wanderung

- T**, sehr einfach - für Touristen
E, einfache Wanderung
EE, für erfahrene Wanderer
EEA, für erfahrene Wanderer mit Ausrüstung für Felssteige
A, für Bergsteiger mit Alpinerausrüstung

Die Wanderroute

Empfohlene Wanderzeit:	von Ende Juni bis Anfang September
Startpunkt:	Pragser Wildsee im Pustertal (Lago di Bràies in Posteria)
Zielpunkt:	Belluno
Dauer der Wanderung:	12 Tage
Länge:	circa 125 Kilometer
Hütten längs der Hauptroute:	15
Biwaks längs der Hauptroute:	1
Erfrischungsstand:	6
Längste Etappe:	die siebte, 6 Stunden, von Palafavèra zur Vazzolèr-Hütte
Kürzeste Etappe:	die erste, 3,30 Stunden, vom Pragser Wildsee (Lago di Bràies) zur Seekofelhütte (Rifugio Biella)
Gesamte Wanderzeit (ohne Varianten):	57 Stunden
Schwierigkeitsgrad:	EE und EEA, kurzer Abschnitt A in Zone Màrmol
Gesamter Höhenunterschied beim Anstieg:	circa 7.300 Meter
Gesamter Höhenunterschied beim Abstieg:	circa 8.400 Meter
Größter Höhenunterschied beim Anstieg:	1.070 m, dritte Etappe, Fànes-Lagazuòi
Größter Höhenunterschied beim Abstieg:	1.900 m, letzte Etappe, Màrmol-Belluno (1570 m bis Case Bortòt)
Höchster Punkt:	Lagazuòi - Hütte, 2.752 m
Niedrigster Punkt:	Belluno, 389 m (Case Bortòt, 568 m)
Durchwanderte Dolomitengruppen:	11
Öffnungszeiten der Berghütten:	circa vom 20. Juni - 20. September
Wegmarkierungen:	überall gut

Empfohlene Landkarten (in Reihenfolge): Carte Tabacco 1:25.000

- n. **031** **“Dolomiti di Bràies”**, für das Wegstück vom Pragser Wildsee zur Fànes - Hütte;
- n. **03** **“Cortina d’Ampezzo e Dolomiti Ampezzane”**, für das Wegstück von der Seekofelhütte (Rifugio Biella) zum Ambrizzòla - Sattel;
- n. **015** **“Marmolada-Pelmo-Civetta-Moiazza”** für das Wegstück vom Falzarego - Pass zur Carestiatò - Hütte
- n. **025** **“Dolomiti di Zoldo Cadorine e Agordine”** für das Wegstück vom Ambrizzòla - Sattel zum Biwak „Màrmol“
- n. **024** **“Prealpi e Dolomiti Bellunesi”**, für das Wegstück vom Biwak “Màrmol” nach Belluno

Die Wanderroute

Der “Dolomitenhöhenweg Nr. 1“ verläuft von Prags im Pustertal nach Belluno und kann in drei verschiedene Abschnitte unterteilt werden:

- **Vom Pragser Wildsee bis zu den Tofàne** mit den Dolomitengruppen Hohe Gaisl (Croda Rossa d’Ampezzo), Fànìs, Tofàne.
- **Von den Tofàne zum Civetta** mit den Dolomitengruppen Nuvolàu, Croda da Lago, Pelmo, Civetta.
- **Vom Civetta nach Belluno** mit den Dolomitengruppen Moiazza, Tàmer-San Sebastiano, Prampèr-Mezzodì, Schiara

Von der Staatsstrasse 49 im Pustertal zwischen Villabassa - Niederdorf und Monguelfo - Welsperg geht im Südosten eine asphaltierte Strasse (Nr. 47) ab und führt auf ca. 12 Kilometern durch das grüne Pragsertal, vorbei an kleinen Wohnsiedlungen mit typischen Pustertaler Häusern. Besonders schön und interessant ist die kleine Kirche von St. Veit mit dem darum liegenden Friedhof, auf dem einige berühmte Alpinisten begraben liegen.

Am Ende des Tals kommt man zum Hotel Lago di Bràies - Pragser Wildsee, 1494 m (Parkplatz; Restaurant; Geschäft) und zum Pragser Wildsee, einem der berühmtesten Plätze in den Dolomiten und Startpunkt unserer Wanderung. Der See ist bis zu 36 Meter tief, hat eine Ausdehnung von 31 Hektar, ist von dichten Tannenwäldern umgeben und auf seiner Oberfläche spiegelt sich der mächtige Herrenstein wieder.



Wegbeschreibung

Erste Etappe

■ Vom Pragser Wildsee zur Seekofelhütte (Rifugio Biella) und zum Seekofel (Croda del Becco)

Höhenunterschied: 900 m beim Aufstieg; 60 m beim Abstieg

Länge: circa 6 Kilometer

Effektive Gehzeit: 3,30 Stunden

Weg: Nr. 1

Schwierigkeitsgrad: T und E

Vom Hotel geht man in Richtung Süden dem westlichen Ufer des Pragser Wildsees bis zur ersten Einbuchtung entlang, nimmt hier den Weg Nr. 1 und wandert bis zum Südufer des Sees weiter. Hier geht es dann immer steiler bergauf durch das Tal, über dem der Seekofel (Croda del Becco) thront. Man kommt durch ein Becken mit einer dichten Legföhrenvegetation, erreicht dann eine Engstelle zwischen zwei Felsen, bei der man sich links hält, und kommt auf die obere Furche.

Jetzt führt der Weg durch einen Wald, bis man zu einer Lichtung kommt, und dann geht es auf einem einfachen felsigen Gelände bergan, bis in ein mit Felsen und Steinen übersätes Gebiet. Wenn man sich hier aufmerksam umsieht, findet man eine kleine Quelle. Nun über Kehren weiter bis zu einem Bergübergang, der Ofenscharte - Porta sora 'l Forn (oder Forcella Sora Forno) auf 2388 m Seehöhe. In der Nähe steht eine kleine Andachtskapelle.

Nach einem kurzen Abstieg kommt man zur Seekofelhütte (Rifugio Biella) auf dem Seekofel (Croda del Becco) auf 2.327 m Seehöhe, über der sich die riesige Felswand des eigenartig anmutenden Seekofels (Croda del Becco) 2810 m erhebt. Man kann den Gipfel auf einem guten Wanderweg auf Felsen in circa 1 h 15 min



Der Pragser Wildsee

von der Hütte aus erreichen. Vom Gipfel aus hat man ein großartiges Panorama.

3,30 Stunden vom Pragser Wildsee zur Hütte.

Die Seekofelhütte (Rifugio Biella), ein massiver dreistöckiger Steinbau auf einer Waldlichtung, ist im Besitz der Sektion Treviso des CAI (Italienischer Alpenverein). Sie wurde 1906 erbaut und 1926 renoviert und bietet einfaches Hotelservice (mit einem Koch aus Nepal). Sie ist vom 20. Juni bis 20. September geöffnet; 53 Schlafplätze plus 6 im Winterlokal; Stromversorgung mit Aggregat; Wasser und Toiletten in der Hütte; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0436 866991.

Zweite Etappe

■ Von der Seekofelhütte (Rifugio Biella) zur Fäneshütte

Höhenunterschied: 565 m beim Anstieg; 830 m beim Abstieg

Länge: circa 14 Kilometer

Effektive Gehzeit: 4,30 Stunden

Weg: Nr. 6 und 7

Schwierigkeitsgrad: T

Um von der Seekofelhütte zur Sennes-Hütte (auf ladinisch: Ücia de Sénes) zu kommen, kann man einen der nachstehenden Wege wählen.

- a) Auf dem gemütlichen Weg Nr. 6, der über ein langgezogenes S in circa einer Stunde zum Sennes bringt. Oder:
- b) Circa einen Kilometer auf dem oben genannten Weg, dann rechts auf den Wanderweg (in Richtung Südwesten; 2260 m Seehöhe; auch dieser Weg ist mit der Nr. 6 ausgewiesen) über eine Heide bis auf den nahen Bergkamm. Auf den gegenüberliegenden Wiesen geht es in Richtung Südwesten bergab, dann in Richtung Süden bis zu einer Schotterstrasse und in kurzer Zeit erreicht man die Sennes - Hütte auf 2.116 m Seehöhe. Die Gehzeit für diesen Weg ist etwa gleich lang wie für den unter a) beschriebenen, aber aufgrund der hochinteressanten Flora und des wunderschönen Panoramas ist er wirklich zu empfehlen.

1 Stunde von der Seekofelhütte (Rifugio Biella).

Die Sennes - Hütte ist in Privatbesitz und steht in der Nähe des Umgebietes auf der Hochebene von Sennes, einer bezaubernden Zone, in der man in absoluter Ruhe Energien schöpfen kann. Im Hintergrund erheben sich die Hohe Gaisl (Croda Rossa d'Ampezzo), der Cristallo und der Fänes. Einfaches Hotelservice von 1. Juni bis 15. Oktober, vom 26. Dezember bis zum 9. Januar und vom 1. Februar bis 30. April. Die Hütte hat etwa fünfzig Schlafplätze; keine Winterunterkunft. Telefon +39 0474 50 10 92.



Der Seekofel

Von der Sénnes - Hütte weg wandert man auf dem Weg Nr. 7 in Richtung Süden zuerst sachte bergab über die Wiesen der weitläufigen Ebene von Lasta. Dann geht es weiter in Richtung Süd-Süd-Osten, vorbei an einer Wegkreuzung (links geht ein Weg ab, der ebenfalls die Nr. 7 trägt und zur Hütte "Fodera Vedla" führt), bei der man sich in Richtung Südwesten hält und auf dem gleichen Weg weiterwandert. Schließlich kommt man in eine enge Schlucht zwischen dem Pici Parëis und dem Col de Rü und dann steil bergab über enge Serpentinien zur kleinen Ebene, auf der die Pederü - Hütte (1.548 m Seehöhe) steht.

1,30 Stunden von der Sénnes - Hütte.

2,30 Stunden von der Seekofelhütte (Rifugio Biella).

Auch die Pederü - Hütte ist in Privatbesitz und bietet von Anfang Juni bis 20. Oktober und vom 26. Dezember bis 20. April einfaches Hotelservice; die Hütte hat circa dreißig Schlafplätze; keine Winterunterkunft; Telefon +39 0474 50 10 86

Der Höhenweg Nr. 1 bringt von der Pederü - Hütte auf einer etwas langweiligen Forststrasse durch das "Valùn de Fànes"; dafür ist aber die umliegende Naturlandschaft hochinteressant!

Wir raten Ihnen, sich vom Hüttenwirt mit dem Jeep bis zur Fànes - Hütte bringen zu lassen.

Wenn Sie sich aber dazu entschließen, zu Fuß zu gehen, können Sie sowohl der Strasse entlang wandern, als auch auf den Abkürzungen des Wegs Nr. 7 gehen - hier kommt man durch eine einsame Umgebung, die fast wie eine Mondlandschaft aussieht und ganz besondere Eindrücke bietet. Die umstehenden Gipfel sind ganz eigen gefärbt und üben eine einzigartige Faszination aus.

Nachdem man an dem entzückenden kleinen Gebirgssee "Le Piciodèl" auf 1.819 m Seehöhe vorbeigekommen ist, wandert man längs des "Rü dal Plan" (dem Bach der Hochebene), steigt über einige Kehren auf 1.988 m Seehöhe bergan und biegt dann scharf in Richtung Süden ab. Auf 2.022 m Seehöhe erreicht man eine Gabelung, an der rechts (Richtung Südwesten) die Strasse zur nahen "Ücia Lavaréla" (Lavarella - Hütte, 2042 m) abgeht. Man marschiert weiter, kommt über eine kleine Brücke und schließlich zur „Ücia de Fànes“ oder Fànes - Hütte auf 2.060 m Seehöhe.

2 Stunden von der Pederü - Hütte.

4,30 Stunden von der Seekofelhütte.

Die Fànes - Hütte ist ein schöner Holzbau und ist sehr gemütlich. Sie ist in Privatbesitz, hat circa siebzig Schlafplätze, ein Cafe, Pension, Restaurant und eine kleine Taverne. Sie ist von Anfang Juni bis Mitte Oktober und vom 26. Dezember bis Ende April geöffnet; keine Winterunterkunft; Telefon +39 0474 50 10 97.

Die nahe Lavaréla - Hütte ist ein bisschen kleiner und einfacher eingerichtet, aber auch sehr gemütlich. Sie ist von Anfang Juni bis Anfang Oktober und von Mitte Februar bis Mitte April geöffnet und bietet einfaches Hotelservice mit circa dreißig Schlafplätzen; der Weg 7 - 12 etwas südlich der Fànes - Hütte verbindet sie mit dem Höhenweg; Winterunterkunft; Telefon +39 0474 50 10 79.

Das Gebiet zwischen der Lavarèllahütte und der Fäneshütte



Dritte Etappe

Auf der Hochebene von Fànes

Von der Fànes - Hütte zur Lagazuòi - Hütte

Höhenunterschied:	1.070 m beim Anstieg; 375 m beim Abstieg
Länge:	circa 11 Kilometer
Effektive Gehzeit:	5 Stunden
Weg:	Nr. 10-11, 20b, 20
Schwierigkeitsgrad:	EE

Bei der Fànes - Hütte (im heimischen Dialekt Ücia de Fànes genannt) nimmt man den Weg, der mit den Nummern 10-11 ausgewiesen ist. Er führt steil über drei Kehren bergan und bringt auf ein Plateau, von dem aus man zum Limopass (Ju de Limo, 2174 m Seehöhe) und dem nahen Limosee (Lé de Limo, 2159 m Seehöhe) kommt.

Im Süden des Sees trifft man zuerst auf den Weg 10 und dann auf eine Strasse mit der gleichen Nummer; beide gehen links (in Richtung Osten) ab und führen ins Fanestal und nach Cortina d'Ampezzo.

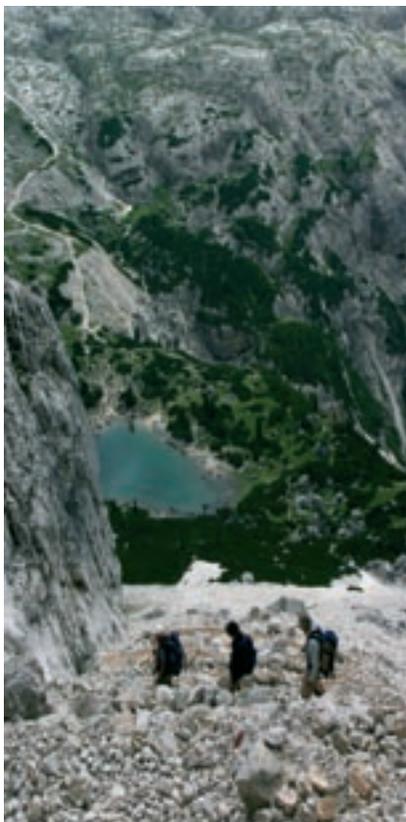
Die Route des Höhenwegs bringt hier aber rechts (in Richtung Süden) auf einer Schotterstrasse mit der Nr. 11 über Weiden weiter und in kurzer Zeit erreicht man die große Fanes Alpe (Ücia de Gran Fànes / Malga Fànes Grande) auf circa 2.100 m Seehöhe.

Kurz nach der Alpe geht links (in Richtung Süden) der Weg Nr. 17 ab, den man aber nicht einschlagen darf, sondern man muss an dieser Stelle in Richtung Südwesten auf dem Weg Nr. 11 weitergehen und kommt auf das Tageda Joch (Ju da l'Ega / Passo Tadéga, 2.157 m Seehöhe). Dann geht es im Süden dem Gran Pian entlang bergauf.

Auf 2.117 m Seehöhe, kurz bevor die Schotterstrasse endet, biegt man links ab (in Richtung Südosten) und geht auf dem Weg 20 b zum Lagosattel (Forcella del Lago, 2.486 m Seehöhe) hoch, der zwischen dem spitzen Torre del Lago und dem großartigen Cima Scotóni der Fànigruppe liegt.

Vom Sattel weg steigt man südlich über einen steilen Schotterhang zwischen Felsbrocken bergab und kommt auf die wunderschöne Lagazuoi Alpe (Alpe oder Monte de Lagazuòi) mit dem bezaubernden kleinen Lagazuòisee (2.182 m Seehöhe). Auf seiner Wasseroberfläche spiegeln sich die Felsen des Torre del Lago und des Cima Scotóni mit





Scendendo verso il laghetto del Lagazuòi

Die Lagazuòi - Hütte ist sehr gemütlich und ist mit dem Falzàregopass über eine schwindelerregende Seilbahn verbunden. Sie ist in Privatbesitz, ist fast ganzjährig geöffnet, bietet einfaches Hotel-service und ist auch aufgrund des atemberaubenden Panoramas allen Wanderern zu empfehlen - besonders bei Sonnenauf- und Untergang ist der Ausblick einzigartig.
Telefon +39 0436 86 73 03.

der riesigen Felsmauer des Cima Fànis Sud wieder.

Man geht dem Ostufer des Sees entlang und verlässt nun den Weg Nr. 20 b, der in Richtung Osten bringt, um auf dem Weg Nr. 20 in Richtung Süden weiter zu marschieren.

Dieser Wanderweg bringt über den wunderschönen Monte de Lagazuòi zum Lagazuòi - Sattel auf 2.573 m Seehöhe. Von hier aus kommt man dann auch in kurzer Zeit zur Lagazuòi - Hütte (2.752 m Seehöhe) und zur Bergstation der Seilbahn, die vom Falzàregopass herauf bringt.

5 Stunden von der Fànis - Hütte.

Die Südwand des Cima Scotóni



Vierte Etappe

Von der Lagazuòi - Hütte zur Nuvolàu - Hütte

Höhenunterschied: 635 m beim Anstieg; 810 m beim Abstieg
Länge: circa 15 Kilometer
Effektive Gehzeit: 5,30 Stunden
Weg: Nr. 20, 401, 402, 404, 403, 412, 440
Schwierigkeitsgrad: EE

Von der Lagazuòi - Hütte wandert man in Richtung Nordosten auf dem Weg Nr. 20 und kommt zum Lagazuòi - Sattel (2.573 m Seehöhe) zurück. Weiter geht es dann in Richtung Osten auf dem Weg Nr. 401, der in kurzer Zeit auf die Travenànzes - Scharte (2.507 m Seehöhe) bringt. Diese Scharte liegt über dem Travenànzes - Tal und ist von mächtigen Gipfeln und berühmten Felswänden, die in allen Farben spiegeln, umgeben.

Von der Travenànzes - Scharte kann man auf dem Weg Nr. 402 direkt zum Falzàrego - Pass hinunter gehen und von hier aus auch auf der Route des Höhenwegs weiter wandern. Dabei würde man aber einen der schönsten Abschnitte versäumen! Wir empfehlen Ihnen deshalb, sich für einen der nachstehend beschriebenen Wege zu entscheiden.

Wenn man in Richtung Nordosten am Nordhang des Cima Falzàrego und des Col dei Bòs auf dem Weg Nr. 401-402 weitergeht, kommt man zur Col dei Bòs - Scharte (2.331 m Seehöhe), die am Fuß der tragisch berühmten Felsenfestung Castelletto liegt. Diese Befestigung erlangte aufgrund der tragischen Ereignisse während des Ersten Weltkriegs (1915-18) Berühmtheit. (Siehe VARIANTE 1).

Wegkreuzung. Der Weg Nr. 402 bringt direkt nach Ra Nona hinunter (wohin wir später gelangen werden). In Richtung Nordosten geht ein Weg ab, der zum Castelletto und dem Lipella hoch führt.

Hier geht man auf den Weg Nr. 404, der in Richtung Osten unter der wunderschönen Felswand des Tofàna di Rozes verläuft und ein atemberaubendes Panorama bietet. Auf diesem Wegabschnitt kann man auch die Tofàna - Grotte besichtigen, deren Eingang sich über einem leicht erreichbaren Felsvorsprung befindet (Hinweise beachten, uner-

fahre Bergsteiger müssen abgesichert werden, Lampe).

Man wandert auf dem Weg Nr. 404 weiter bis zum Valon de Tofàna auf 2.375 m Seehöhe und trifft dann auf den Weg Nr. 403, der von der Dibona - Hütte zur Giussani - Hütte hinauf bringt. Hier biegt man scharf in Richtung Süden ab und geht auf dem Weg Nr. 403 über Serpentina bergab, bis man auf die Strasse von der Dibona - Hütte kommt.

Es ist nicht unbedingt notwendig, zur nicht weit entfernten Hütte "Angelo Dibona", 2.037 m Seehöhe, zu gehen, aber wir empfehlen Ihnen trotzdem, dieses Gebiet, das an den berühmten Bergführer aus Cortina erinnert, zu besuchen. Die Hütte ist in Privatbesitz, ist sehr gemütlich und ist fast das ganze Jahr über geöffnet. Es wird einfaches Hotel-service mit Übernachtungsmöglichkeit geboten; Telefon +39 0436 86 0294.

Von der oben genannten Strasse geht man auf den Weg Nr. 412, der nach Südwesten unter der Felsbank vorbei bringt, auf der der Wanderweg Nr. 404 verläuft. Dieser Wegabschnitt wird in Cortina auch *sòte còrdes* genannt (d. h. "unter den Seilen" - da es wie ein felsiger Seilstrang aussieht).

Der Weg führt nun auf gleichbleibender Höhe weiter, man kommt an den Resten einer Almhütte vorbei und in Rozes, auf 2.183 m Seehöhe, trifft man auf die Militärstrasse, die auf die Col de Bòs - Scharte hinauf bringt. Jetzt geht man teils auf dieser Strasse und

Die Tofàna di Ròzes



Von der Lagazuóihütte Sicht auf den Pelmo





Beim Aufstieg zur Nuvolàuhütte: links die Cinque Torri (Füng Zinnen)

teils über einige Abkürzungen und erreicht auf dem Weg Nr. 402, der in Richtung Südwesten hinunter führt, die Bundesstrasse 48 "Dolomiti" auf der Höhe von „Ra Nona“ (d. h. bei der neunten Straßenkurve). 1.985 m Seehöhe, Rastplatz.

Nach circa 300 m auf der Bundesstrasse in Richtung Süden kommt man bei einer Kurve in einem sumpfigen Gebiet auf den Weg Nr. 440. Dieser Weg bringt zuerst in Richtung Süden, dann nach Osten und schließlich in Richtung Südosten über die "Casonate". Jetzt geht es ziemlich steil durch einen lichten Wald, dann durch das Potór - Tal auf einen Bergrücken aus Felsen und Schotter, dann weiter über magere Weiden und auf einer Schotterstrasse im Norden des Monte Averàu kommt man in die Nähe der Scoiattoli - Hütte (2.255 m Seehöhe). Man muss nicht unbedingt auf der Schotterstrasse (die mit der Nr. 439 ausgewiesen ist) wandern, sondern kann auch auf dem Weg Nr. 440 in Richtung Süden weiter gehen, um in kurzer Zeit zur Averàu - Hütte (2.413 m Seehöhe) in der Nähe des Nuvolàu - Sattels zu gelangen.

Über einen sicheren Wanderweg geht man auf den Berghang hinauf und erreicht bald darauf das Plateau, auf dem die Nuvolàu - Hütte (2.575 m Seehöhe) steht.

Die Nuvolàu - Hütte ist im Besitz der Sektion Cortina d'Ampezzo des Italienischen Alpenvereins (CAI) und wurde 1883 auf dem Aussichtspunkt des gleichnamigen Berges errichtet. 1970 wurde die Hütte renoviert. Sie ist sowohl wegen der gastfreundlichen Bedienung, als auch wegen des unwirklichen Panoramas bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang ein wirklich empfehlenswerter Rastplatz. Diese Hütte ist eine der schönsten im gesamten Dolomitengebiet (an drei Seiten fallen steile Felswände in die Täler ab). Sie ist vom 20. Juni bis 30. September geöffnet, bietet einfaches Hotelservice mit 24 Schlafplätzen. Wasser in der Hütte. Toiletten im Freien. Stromversorgung mit Aggregat. Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0436 86 79 38.

Variante 1

■ Durch den Tunnel des Castelletto

Von der Col dei Bòs - Scharte (2.331 m Seehöhe), wo der Weg Nr. 402 in Richtung Südosten hinunter und der Weg Nr. 404 in Richtung Osten bringt, geht man auf den Wanderweg (Anzeigetafel), der nach Nordosten zum Tunnel des Castelletto führt. Dieser Berg hat aufgrund der tragischen Ereignisse während des Ersten Weltkriegs Berühmtheit erlangt.

Er war für die österreichische Militärverteidigung in Richtung des Travenanzes - Tals der militärische Hauptstützpunkt und diente der Kontrolle der italienischen Postationen im Costeàna - Tal. Am 11. Juli 1916 um 3 Uhr morgens wurde der Gipfel des Castelletto mit 35 Tonnen Gummisprennstoff in die Luft gejagt und forderte eine Unzahl von Opfern unter den österreichischen Soldaten.

Man kann den Tunnel mit Hilfe einer Lampe besichtigen. Zuerst muss man über eine kleine Felswand, die mit Eisenseilen gut abgesichert ist, hoch klettern (hier sieht man die Überreste eines Barackenlagers). Dann kommt man auf einem circa 500 m langen Weg im Zickzack immer weiter ins Berginnere - der Weg ist mit einer Handleiste gesichert und man steigt dabei 100 Höhenmeter über Holzstufen bergauf. Einige Hinweistafeln zeigen die einzelnen Postationen an. Am Ende kommt man auf einer Felswand in der Nähe des Explosionstrichters heraus.

Wer auf dem Lipella - Steig weiter gehen will, muss auf dem Hang über dem Travenànzes - Tals einem Felsband entlang bis zu den Metallseilen hinunter gehen.

Wer aber wieder auf die Route des Höhenweges Nr. 1 zurück möchte, geht längs eines langen Felsbands und über einen mit Metallseilen gesicherten Abschnitt hinunter. Man kommt dann zu dem Weg, der zur Col dei Bòs - Scharte zurück bringt; von hier weg wandert man wie unter Etappe Vier beschrieben weiter.

Fünfte Etappe

Von der Nuvolàu - Hütte zur Hütte "Città di Fiume"

Höhenunterschied: 260 m beim Anstieg; 915 m beim Abstieg

Länge: circa 11 Kilometer

Effektive Gehzeit: 4,30 Stunden

Weg: Nr. 438, 443, 436, 458, 467

Schwierigkeitsgrad: EE, EEA beim Abstieg von der Nuvolàu - Hütte zum Giàu - Pass

Von der Nuvolàu - Hütte kommt man nach ein paar Metern zum südöstlichen Rand der Gipfelebene; von hier weg geht es über einen Felsvorsprung auf einer Eisenleiter mit Sicherungsseilen hinunter. Der Weg, dem man jetzt folgt, ist mit der Nr. 438 ausgewiesen und bringt in eine Talmulde mit zerfurchten Felsplatten; dann steigt man kurz bergan und kommt auf dem Bergkamm zu einer kleinen Scharte, die oberhalb eines Felskanals über dem Giàu liegt.

Durch diesen Kanal führt der Weg über einfache Fels sprünge hinunter (nicht erfahrene Bergsteiger müssen hier Acht geben!); im unteren Abschnitt ist der Weg mit einigen Seilen gesichert. Nun kommt man am oberen Rand eines steilen, grasbewachsenen Hangs, der parallel zum Felskanal liegt, nach links und steigt dann über Serpentin en hinunter. Unten angelangt, kommt man wieder in den Kanal, geht hier aber auf den Wanderweg, der zuerst zwischen Felsen und dann über eine Weide zum Berghang über dem Giàu - Pass bringt. Nach einem letzten nicht anstrengenden Abstieg erreicht man schließlich die Giàu - Hütte (2.236 m Seehöhe), ein ausgezeichnetes Restaurant und Hotel.

1,15 Stunden von der Nuvolàu - Hütte.

*Blick vom Gipfel
des Averàu auf die
Nuvolàuhütte*



Auf dem Giàu - Pass überquert man in Richtung Südosten die Strasse und ist nun auf dem Wanderweg 436, der über Wiesen zur Zonia - Scharte bringt. Dann geht es bergauf durch eine Talmulde im Westen des Col Piombin bis zur gleichnamigen Scharte auf 2.239 m Seehöhe. Von hier weg dann in das wilde Cernèra - Tal, das man in Richtung Osten durchquert. Nach einem letzten nicht anstrengenden Anstieg über Serpentinaen kommt man auf den breiten Giàu - Sattel (2.360 m Seehöhe); (man konnte ihn schon vom Giàu - Pass aus sehen). Hier hat man ein wunderschönes Panorama auf die mächtigen Lastoni di Formin am FuÙe des Croda da Lago und auf die Weiden, die sich bis zur Ambrizzöla - Scharte hin ziehen.

Dann wandert man unter den vertikalen Felswänden der Lastoni (o Lastói) vorbei. Oberhalb des Baste - Sees (Lago delle Baste, 2.281 m Seehöhe) steigt man ungefähr 50 Höhenmeter ab (und ist somit auf 2.175 m) und kommt in die Nähe der Grabungsstätte von Mondevàl (die sicherlich einen Besuch wert ist) und zur Hütte Mondevàl di sopra (2.158 m Seehöhe); sollte es nötig sein, kann man hier eine einfache Unterkunft finden.

Wenn man nicht zur Grabungsstätte und zur Hütte absteigen will, muss man in Richtung Osten auf dem Weg Nr. 436 weiter gehen, kommt dann leicht bergan und erreicht auf 2.277 m Seehöhe die Ambrizzöla - Scharte. Wenn man aber von der Mondevàl - Hütte und der Grabungsstätte weitergeht, kommt man zuerst in Richtung Südosten und dann nach Norden auf dem Weg Nr. 466 auf die Ambrizzöla - Scharte.

2,45 Stunden von der Nuvolàu - Hütte.

Von der Ambrizzöla - Scharte (von der Scharte führt im Norden der Weg Nr. 434 über die Palmieri - Hütte und den Fedèra oder Lago da Lago hinunter; siehe VARIANTE 2) geht man in Richtung Süden auf fast gleichbleibender Höhe auf dem Weg Nr. 436 weiter, kommt über die Col Duro - Scharte (2.293 m Seehöhe) und dann zuerst zwischen Felsen und schließlich über Weiden hinunter zur Prendèra - Hütte (2.148 m Seehöhe).

Hier verläuft der Weg Nr. 436 weiter in Richtung Osten unter den vier Gipfeln des Rocchetta vorbei und dann hinunter nach San Vito di Cadore.



Auf dem weg zur Ambrizzölascharte

Wir aber müssen den Weg Nr. 458 in Richtung Südosten einschlagen, der von der Col Roàn Scharte (2.075 m Seehöhe) zur Roàn - Scharte (1.999 m Seehöhe) bringt. Nach einem Waldhang kommt man auf eine Weidenebene mit der Puina (=Topfen) - Scharte (2.034 m Seehöhe) und von hier weg weiter in Richtung Südwesten zur Hütte „Città di Fiume“, 1.918 m Seehöhe.

4,30 Stunden von der Nuvolàu - Hütte.

Die Hütte ist im Besitz der Sektion Fiume des Alpenvereins (CAI) und wurde 1964 auf den Resten der Hütte der Durona - Alm errichtet. Sie ist vom 15. Juni bis 15. September geöffnet, und bietet einfaches Hotelservice mit 31 Schlafplätzen; Netzstromversorgung; Warmwasser und Dusche; Toiletten in der Hütte; Winterunterkunft mit 6 Plätzen; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS “118”; Telefon +39 0437 72 02 68.

Variante 2

■ Von der Nuvolàu - Hütte über die Cinque - Torri - Hütte und die Palmieri - Hütte zur Fiume - Hütte

Diese Etappe ist für diejenigen geeignet, die den nicht unbedingt einfachen Abstieg auf den Già - Pass vermeiden möchten oder die die friedliche Gegend um die Hütte „Croda da Lago“ genießen wollen. Die Etappe ist weder anstrengend, noch schwierig, aber dafür vielleicht etwas lang; außerdem hat man hier leider nicht die Möglichkeit, die Grabungsstätte von Mondevàl zu besichtigen (außer man steigt von der Ambrizzòla - Scharte extra hinunter).

Von der Nuvolàu - Hütte geht man auf dem Weg Nr. 439 in Richtung Norden zurück zur Nuvolàu - Scharte und auf einem Pfad (weiter mit Nr. 439 markiert) wandert man in Richtung Nordosten bis zu einer Wegkreuzung. Links (Richtung Norden) kommt man in kurzer Zeit zur Scoiattoli - Hütte (2.255 m Seehöhe; Privatbesitz, einfaches HotelSERVICE; auch im Winter geöffnet); hier ist auch die Bergstation des Sessellifts, der von der Hütte „Bain de Dònes“ in der Nähe der Bundesstrasse 48 „Dolomitenstrasse“ heraufkommt; (wichtiger Hinweis für diejenigen, die die Wanderung auf dem Höhenweg abbrechen wollen!) Hier geht man rechts (Richtung Nordosten) und kommt bald darauf zur Hütte „Cinque Torri“ auf 2.137 m Seehöhe.

Von Palafavèra Blick auf den Pelmo



Die Hütte "Cinque Torri" steht direkt hinter den majestätischen Dolomitentürmen und thront über dem Becken von Cortina. Sie ist in Privatbesitz und bietet von Juni bis September einfaches Hotelservice mit zwanzig Schlafplätzen. Telefon +39 0436 29 02.

Von der Hütte "Cinque Torri" wandert man kurz bergab und kommt zu einer Wegkreuzung. Hier geht man rechts (Richtung Osten) auf einen Weg (noch mit Nr. 439 gekennzeichnet), der bald darauf nach Norden in Richtung Bundesstrasse 48 bringt. An dieser Stelle biegt man aber in Richtung Osten auf den Weg Nr. 437, der nach Ponte de Rucurto (1.708 m Seehöhe) an der Bundesstrasse 638 zum Giàu - Pass bringt.

Man überquert die Strasse und wandert auf der anderen Seite weiter auf dem Weg Nr. 437 in Richtung Osten, kommt dann über einen Waldhang bergauf und überquert den Bach im Formin - Tal im Norden der Gruppe des Croda da Lago. Hier trifft man auf einen Karrenweg, der als Wanderweg Nr. 434 ausgewiesen ist. Über einige steile Kehren steigt man jetzt auf diesem Weg bergan, kommt auf einem ebenen Abschnitt durch das Negra - Tal und erreicht schließlich die Hütte "Croda da Lago "Gianni Palmieri" auf 2.046 m Seehöhe, die am Südufer des romantischen Fedèra - Sees („Lago da Lago“) steht.

Circa **4 Stunden** von der Nuvolàu - Hütte.

Die Hütte "Croda Lago" ist im Besitz der Sektion Cortina des Alpenvereins (CAI) und ist nach Gianni Palmieri, dem das goldene Kreuz für seine Verdienste im Widerstand verliehen wurde, benannt. Sie steht am Ufer eines wunderschönen Bergsees, der von den Gipfeln der Gruppe des Croda da Lago umrahmt ist. Die Hütte wurde 1901 erbaut und 1947 renoviert, bietet einfaches Hotelservice mit 47 Schlafplätzen und ist vom 15. Juni bis 20. September geöffnet; Wasser in der Hütte; Toiletten in der Hütte und im Freien; Dusche; Winterunterkunft mit 2 Plätzen; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0436 86 20 85.

Von der Hütte "Croda da Lago-Palmieri" geht man weiter auf dem Karrenweg mit der Nr. 434 und erreicht nach circa einer Stunde die Ambrizzòla - Scharte (2.277 m Seehöhe); von hier weg

kommt man wie unter der fünften Etappe beschrieben zur Hütte „Città di Fiume“.

Circa **6,30 Stunden** von der Nuvolàu - Hütte.

Sechste Etappe

■ Von der Hütte "Città di Fiume" zur Venezia - Hütte und nach Palafavèra

Höhenunterschied: 580 m beim Anstieg; 990 m beim Abstieg

Länge: circa 12 Kilometer

Effektive Gehzeit: 5,30 Stunden

Weg: Nr. 480, 472, 47

Schwierigkeitsgrad: EEA auf dem "Gino Flaibani" - Steig, dann E

Von der Hütte "Città di Fiume" geht man auf dem Karrenweg mit der Nr. 480 in Richtung Südosten und erreicht bald darauf die Foràda - Scharte auf 1.977 m Seehöhe. Der Karrenweg bringt an dieser Stelle weiter in Richtung Nordosten durch das Foràda - Tal; wir aber wandern hier auf dem Weg Nr. 480 über den "Gino Flaibani" - Steig in Richtung Süden. Dieser Steig wurde von der Sektion Fiume des Alpenvereins instand gesetzt und führt um das Bergmassiv des Pelmo.

Man geht also in Richtung Südosten, kommt durch einen steilen Felskanal, über karge Hochweiden und geht dann bergab bis zu einer grasbewachsenen Kuppe auf dem Cima Foràda.

Rechts (im Süden) liegt das wilde Kar des Àrcia - Tals, in dem bis vor wenigen Jahren ein kleiner Gletscher war.

Ein etwas anstrengender Abschnitt bringt über ein brüchiges Kar hinauf. Dafür wird man aber mit einer herrlichen Aussicht auf die Nordwände des Pelmo entlohnt und nach einem letzten Wegstück erreicht man die Scharte „Val d'Àrcia“ (2.476 m Seehöhe). Hier hat man den Eindruck, an einem kleinen Fenster über dem großen Cadoretal zu stehen.

2,15 Stunden von der Fiume - Hütte.

Von der Scharte geht man rechts (Richtung Südosten) ab, kommt durch zwei große Felskanäle und erreicht schließlich einen breiten

Bergsattel mit einem mächtigen Felszapfen. Jetzt wandert man quer über den Schotterhang des Forca Rossa, kommt am Beginn des Felsbandes "Cengia di Ball" vorbei (Weg auf den Gipfel des Pelmo), geht weiter in Richtung Süden und erreicht schließlich die Hütte Venezia "Albamaria De Luca" auf 1.946 m Seehöhe.

1,15 Stunden von der Àrcia - Scharte.

3,30 Stunden von der Hütte Città di Fiume.

Die Venezia - Hütte ist ideal für den Abschluss der Tagesetappe, wenn man die Route auf dem Höhenweg um einen Tag verlängern möchte; man kann hier aber auch nur eine kurze Rast einlegen und dann die nächste einfache, aber fantastische Etappe in Angriff nehmen.

Die Hütte steht auf einer Kuppe in der Nähe des Rutorto - Passes auf 1.931 m Seehöhe in einer wunderschönen Position; von hier hat man ein umwerfendes Panorama auf die Dolomiten des Cadoretals und auf den mächtigen Nordostpfeiler des Pelmo. Startpunkt für Wanderungen auf die Cengia di Ball und auf den Gipfel des Pelmo.

Die Hütte ist im Besitz der Sektion Venedig des Alpenvereins. Sie wurde 1892 errichtet und 1954 renoviert, ist vom 20. Juni bis 20. September geöffnet und bietet einfaches, familiäres Hotelservice mit 55 Schlafplätzen; Winterunterkunft mit 9 Plätzen; Toiletten und Dusche in der Hütte; Stromversorgung mit Aggregat; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0436 96 84.

Von der Hütte weg geht man auf dem Weg Nr. 472 nicht sehr steil in Richtung Süden bergan und kommt in kurzer Zeit auf den Sattel von Rutorto (Sella di Rutorto).

Von hier weg wandert man in Richtung Südwesten unter den mächtigen Südwänden des Pelmo bis zu den Lac (Lach), wo auf circa 1.968 m Seehöhe das Cuna - Tal und die Costàuta zusammen treffen. Jetzt weiter in Richtung Westen, vorbei am südlichen Fuß des Pelmetto (im Gebiet von Le Mandre) und man kommt in die Nähe des Col delle Crépe Cavaliere, wo der Wanderweg 472 auf den Staulanza - Pass hinauf bringt.

Hier geht man links (in Richtung Westen) auf den Weg Nr. 474 durch ein sumpfiges Gebiet; dann wandert man in Richtung Südwesten weiter, kommt bergab durch das Ru Bianco - Tal und

erreicht bei der Ortschaft Palafavèra auf 1.507 m Seehöhe die Bundesstrasse 251; hier sind einige Hotels und ein Campingplatz.

2 Stunden von der Venezia - Hütte.

5,30 Stunden von der Hütte "Città di Fiume".

In Palafavèra steht die Hütte "Monte Pelmo"; sie ist von Juni bis Oktober geöffnet, wird als Familienbetrieb geführt und bietet einfaches Hotelservice mit 9 Schlafplätzen; Telefon +39 0437 78 93 59; email: sioux2001@tiscali.it.

Die Palafavèra - Hütte ist ein bisschen größer und ist von Juni bis Oktober und während der Wintersaison geöffnet; sie bietet einfaches Hotelservice mit 25 Schlafplätzen; Telefon +39 0437 78 91 33; email: info@palafavera.com; Internet: www.palafavera.com

Der Campingplatz Palafavèra hat 200 Plätze (es werden keine Zelte vermietet) und ein kleines Lebensmittelgeschäft (hier kann man sich mit Proviant für die lange Etappe Civetta - Moiazza versorgen); Telefon +39 0437 78 85 06.

Variante 3

■ Von der Hütte "Città di Fiume" auf den Staulanza - Pass

Wenn man die Wanderung über den Höhenweg Nr. 1 bei der Hütte "Città di Fiume" abbrechen will oder wenn man z. B. bei einem Schlechtwettereinbruch den großen Rundgang um den Pelmo über die Arcia - Scharte und den Flaibanisteig nicht auf sich nehmen will, kann man auf dem Wanderweg Nr. 472 in Richtung Staulanza - Pass wandern. (Man kann eventuell auch über die Strasse, die an der Fiorentina - Alm (1.799 m Seehöhe) vorbeibringt, hinuntergehen) Der einfache Abstieg zur Bundesstrasse 251 auf dem Staulanza - Pass (1.766 m Seehöhe) über den Wanderweg dauert 1,30 Stunden und bringt im Westen an den Schotterhängen der großen Gebirgsmulde des Arcia - Tals vorbei.

Übernachtungs-oder Rastmöglichkeit im Berghotel "Passo Staulanza" (25 Schlafplätze; ganzjährig geöffnet; tel. +39 0437 78 85 66).

Etwa 4 km südlich liegt die Ortschaft Palafavèra, die man über die Bundesstrasse 251 erreichen kann.

2,30 Stunden von der Fiume - Hütte.

Variante 4

■ Von der Fiume - Hütte zur Venezia - Hütte und nach Palafavèra

Bis zum Staulanza - Pass in 1,30 Stunden wie unter VARIANTE 3 beschrieben.

In der Nähe des Passes verlässt man den Weg Nr. 472 nicht, sondern geht weiter auf dem "Ring von Zoldo" (Anello Zoldano); man kommt am Col delle Crêpe Cavaliere vorbei und über den Triól dei Cavài (bedeutet im heimischen Dialekt "Pferdepfad") und den Sattel von Rutorto kommt man zur Venezia - Hütte auf 1.946 m Seehöhe.

Von hier erreicht man in **2 Stunden** Palafavèra (wie unter der sechsten Etappe beschrieben).

5,30 Stunden von der Fiume - Hütte.

Variante 5

■ Von der Fiume - Hütte über die Hütte "Casèra Bèla Mont" oder "Vescovà und Pioda" zur Coldài - Hütte

Von der Fiume - Hütte wie unter VARIANTE 3 beschrieben auf den Staulanza - Pass; **1,30 Stunden**.

Man geht circa 750 m der Passstrasse entlang in Richtung Südwesten bis zu einer Kreuzung rechts (Westen), wo ein Pfad, der mit der Nr. 568 gekennzeichnet ist, abgeht. Auf diesem Weg wandert man dann bis zu einer Gabelung auf circa 1.700 m. Rechts (in Richtung Westen) kommt man zur Hütte „Casèra Fontanafredda“. Man geht aber nach links (Südwesten) in Richtung der Hütte "Casèra Monte Bói Vescovà" oder „Bèla Mont“; 1.722 m Seehöhe (Jausenstation); 1 Gehstunde von Staulanza entfernt.

Hier verlässt man dann den Pfad und geht in Richtung Südwesten auf den Wanderweg Nr. 561 ("Ring von Zoldo"/Anello Zoldano) und dann in Richtung Südosten, bis man auf 1.885 m Seehöhe auf einen weiteren Pfad kommt; Nach circa 400 m auf diesem Pfad geht rechts (Richtung Westen) der Weg ab, der auf die Alleghe - Scharte (1.816 m Seehöhe) und zur nahen Hütte „Casèra di Pioda“ bringt; circa 1 Stunde von der Hütte „Casèra Vescovà“.

Von Pioda geht man auf den Karrenweg mit der Nr. 556 und erreicht in weniger als 1 Stunde die Coldài - Hütte auf 2.132 m Seehöhe.

4,30 Stunden von der Fiume - Hütte.

Siebte Etappe

■ Von Palafavèra zur Coldài - Hütte, zur Tissi - Hütte und zur Vazzolèr - Hütte

Höhenunterschied: 850 m beim Anstieg; 650 m beim Abstieg

Länge: circa 14 Kilometer

Effektive Gehzeit: 6 Stunden

Weg: Nr. 564, 556, 560 (563)

Schwierigkeitsgrad: E

Von der Bundesstrasse 251 nach dem Campingplatz Palafavèra geht in Richtung Westen eine Militärstrasse, die für den Straßenverkehr gesperrt ist, ab; dieser Weg ist mit der Nr. 564 markiert und bringt zur Hütte „Casèra di Pioda“. Von hier geht es auf dem Karrenweg mit der Nr. 556 weiter und man kommt über breite, magere Weiden bis zur Hütte "Adolfo Sonino" auf dem Coldài, 2.132 m Seehöhe.

Circa **2 Stunden** von Palafavèra.

Die Coldài - Hütte wurde 1911 erbaut und im Jahr 1999 renoviert. Sie steht am Nordhang der mächtigen Gruppe des Civetta über dem Ziolère - Tal in der Nähe der Coldài - Scharte. Sie ist im Besitz der Sektion Venedig des Alpenvereins, ist vom 20. Juni bis 20. September geöffnet und bietet einfaches Hotelservice mit 83 Schlafplätzen; Winterunterkunft mit 8 Plätzen; Toiletten in der Hütte; Warmwasser und Dusche; Stromversorgung mit Aggregat; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0437 78 91 60.

Bei der Coldài - Hütte beginnt einer der schönsten Abschnitte des Höhenwegs Nr. 1; das Wegstück ist noch dazu weder anstrengend noch technisch anspruchsvoll oder schwierig und man kann ein herrliches Panorama auf die riesige Nordwand des Civetta genießen; diese Felsen werden von den Deutschen, die diesen Berg schon immer hoch geschätzt haben, die „Wand der Wände“ genannt.



Die Nordwestwand des Civetta

Blick von der Piccola Civetta auf die Nordwestwand des Civetta -tief unten der Gebigssee "Laghetto di Coldai"



Von der Hütte geht man kurz zur Coldài - Scharte auf 2.191 m Seehöhe ab und dann steigt man auf der gegenüberliegenden Seite durch das schottrige Becken bis zum Ufer des entzückenden Coldàisees (2.143 m Seehöhe) hinunter, auf dessen Wasseroberfläche sich die mächtigen umliegenden Dolomitengipfeln widerspiegeln.

Am Westufer des Sees entlang geht man zur Col Negro - Scharte auf 2.203 m Seehöhe hinauf und von hier hat man einen atemberaubenden Ausblick vom Torre d'Alleghe bis hin zum Gipfel des Civetta.

Jetzt bringt der Wanderweg kurz in das Civetta - Tal hinunter. (Folgen Sie hier nicht den Spuren, die in Richtung der herrlichen, schwindelerregenden Felswände bringen.) Von der Hochsenke auf 2.030 m Seehöhe wandert man bis zur breiten Col Reàn - Scharte auf 2.107 m Seehöhe hoch. Kurz vor der Scharte geht rechts (Richtung Nordwesten) der Weg Nr. 563 ab, der nach einem kurzem Anstieg zur Hütte "Attilio Tissi" (2.250 m Seehöhe) bringt. Man ist hier fast schon auf dem Gipfel des Col Reàn und hat einen atemberaubenden Ausblick auf den Alleghesees im Nordwesten und den riesigen Civetta im Osten.

2 Stunden von der Coldài - Hütte.

4 Stunden von Palafavèra.

Die Tissi - Hütte ist nach dem ausgezeichneten Alpinisten und Parlamentsabgeordneten Tissi aus Belluno benannt. Sie ist im Besitz der Sektion Belluno des Alpenvereins (CAI). Sie wurde 1963 fast auf dem Gipfel des Col Reàn erbaut und im Jahr 1986 ausgebaut; die Hütte ist vom 25. Juni bis 20. September geöffnet, bietet einfaches Hotelservice mit 49 Schlafplätzen und hat eine Winterunterkunft mit 6 Plätzen; Toiletten, Warmwasser und Dusche in der Hütte; Stromversorgung mit Aggregat; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0437 72 16 44.

Von der Tissi - Hütte geht man am besten wieder zur Col Reàn - Scharte auf den Weg Nr. 560 zurück, der zuerst in Richtung Südwesten und dann nach Süden in das wunderschöne Gebiet des Pian de la Lòra hinunter bringt; man kommt hier an den Resten der Hütte "Casón di Col Reàn (1.895 m Seehöhe) vorbei, die von den riesigen Felsbastionen des Cima De Gasperi, Su Alto und Terranova umrahmt werden. Dann erreicht man über eine sachte Steigung



Die Cantóni di Pélsa mit den Felstürmen "Torre Venezia" (links) und "Torre Trieste" (rechts)

Auf dem Weg von der Vazzolerhütte
zur Carestiaohütte



den Pelsa - Sattel auf 1.914 m Seehöhe, auf dem man die Cantoni di Pelsa, riesige Felsnadeln aus Dolomitgestein, bewundern kann.

Weiter durch dieses wunderschöne Gebiet geht es über den Pian di Pelsa unter der Westwand des Torre Venezia vorbei und dann in der Nähe der grünen Weidenwiese von "Case Faretti" hinunter. Nun erreicht man einen Pfad, der unter der mächtigen Südwand des Torre Venezia vorbei bringt.

Das letzte Wegstück führt durch einen dichten Wald und schließlich kommt man zur Hütte "Mario Vazzoler" auf 1.714 m Seehöhe. Hier kann man in einer wahren Naturoase Ruhe und Erholung finden.

Circa **2 Stunden** von der Tissi - Hütte.

6 Stunden von Palafavèra.

Die Vazzolèr - Hütte ist im Besitz der Sektion Conegliano Veneto des Alpenvereins (CAI); sie wurde 1929 erbaut, 1992 renoviert und ist vom 15. Juni bis 30. September geöffnet. Es wird einfaches Hotelservice mit 52 Schlafplätzen geboten; Winterunterkunft mit 8 Plätzen; Netzstromversorgung; Toiletten in der Hütte und im Freien; Warmwasser und Dusche; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0437 66 00 08.

Achte Etappe

■ Von der Vazzolèr - Hütte zur Carestiato - Hütte

Höhenunterschied: 550 m beim Anstieg; 430 m beim Abstieg

Länge: circa 8 Kilometer

Effektive Gehzeit: 4 Stunden

Weg: Nr. 555, 554

Schwierigkeitsgrad: E

Von der Vazzolèr - Hütte geht man auf der Strasse, die kurz in Richtung Norden bringt, in den Wald und kommt dann auf 1.685 m Seehöhe zum Flussbett des Bachs, der das Cantoni - Tal durchfließt; an dieser Stelle biegt der Weg scharf nach Osten der Hochebene Pian de le Taie entgegen, und bringt zur Kreuzung mit dem Weg Nr. 558, auf dem man zu den riesigen Torre Trieste hinauf steigt.

Man geht hier weiter bergab auf der Schotterstrasse, die über das Corpassa - Tal bis zur Capanna Trieste und nach Listolàda an der Bundesstrasse 203 "Agordina" hinunter bringt. Bei der zweiten großen Kehre auf 1.430 m Seehöhe in Sass da la Dispensa (kleine Weidenwiesen) schlägt man links (Richtung Süden) den Weg Nr. 554 ein.

Nach einem Schotterhang bringt der Wanderweg langsam auf halber Berghöhe zwischen Legföhren unter den hohen Wänden des Castello delle Nevère bergan; man kommt durch eine Hochgebirgsmulde, auf eine kleine Terrasse und wandert dann unter riesigen Schotterhängen (Giaróí oder Ghiaioni del Palanzìn) bis zur grünen Col Palanzìn - Scharte auf circa 1.700 m Seehöhe hinauf.

Der Weg führt dann zwischen Legföhren und über einen rötlichen Schotterboden zur Col de l'Orso - Scharte auf circa 1.700 m Seehöhe. Nach einem Wegstück mit Grasvegetation und Legföhren geht man auf felsigem Gelände bis zur Camp - Scharte auf 1.933 m Seehöhe hinauf, wo der Wanderweg dann hinter dem Ausläufer in Richtung Norden weiterbringt.

Circa **2,30 Stunden** von der Vazzolèr - Hütte.

Jetzt kommt man unter dem Tridente und den wunderschönen Torri del Camp vorbei und kann schon den südlichen Sektor des Moiazza ausnehmen. Man geht im Osten ins Van dei Cantóí hinunter, kommt durch einen Wald, im Gebiet Le Stamère vorbei und steigt dann unter dem Pala delle Masenàde nicht sehr steil über Schuttgelände und Legföhren bergauf zum Col dei Pass, wo die Hütte "Bruto Carestiato" (1.834 m Seehöhe) steht.

4 Stunden von der Vazzolèr - Hütte.

Die Hütte ist im Besitz der Sektion Agordo des Alpenvereins (CAI). Sie wurde 1948 errichtet und im Jahr 1971 renoviert. Dieser Bau steht in einer wunderschönen Position auf dem Col dei Pass. Die Hütte ist vom 15. Juni bis 20. September geöffnet und bietet einfaches Hotelservice mit 34 Schlafplätzen; Winterlokal mit 9 Schlafplätzen; Stromversorgung mit Aggregat; Toiletten in der Hütte; Dusche und Warmwasser; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0437 6 29 49 (wegen Arbeit geschlossen, sie können Schlafmöglichkeiten in Passo Duràn finden). Zur Zeit ist sie wegen Renovierungsarbeiten geschlossen; man muss bis zu den Strukturen des nahen Durànpasses hinuntergehen.

Neunte Etappe

■ Von der Carestiato - Hütte zur Hütte "Sommariva al Pramperét"

Höhenunterschied: 450 m beim Anstieg; 430 m beim Abstieg
Länge: circa 13 Kilometer
Effektive Gehzeit: 5 Stunden
Weg: Nr. 549, (Bundesstrasse SS 347), 543
Schwierigkeitsgrad: E

Von der Carestiato - Hütte geht man auf dem Pfad, der mit der Nr. 549 markiert ist, zuerst steil in Richtung Norden, dann in Richtung Süden und schließlich nach Osten. Nach einem schönen Weidengebiet verlässt man den Pfad und geht südöstlich auf den Weg, der steil zum Duràn - Pass (1.601 m Seehöhe) hinunter bringt; circa 45 Gehminuten von der Carestiato - Hütte.

Auf dem Pass, das heißt an der Bundesstrasse 347, steht die Hütte "Passo Duràn "Cesare Tomè", die einst im Besitz der Sektion Agordo des Alpenvereins war, und heute dem Bergführer Soro Dorotei gehört. Sie ist vom 1. Juni bis 30. September und während der Feiertage im Mai und Oktober geöffnet. Die Hütte hat 22 Schlafplätze, bietet einfaches Hotelservice und heimische Gerichte; keine Winterunterkunft; Netzstromversorgung; Toiletten und Duschen; Telefon +39 0437 6 51 99 (Hüttenwirt: +39 0437 3 20 34).

In Passnähe steht auch das private Berghotel San Sebastiano; es ist von Dezember bis Ostern und vom 1. Juni bis 30. Oktober geöffnet; Telefon +39 0437 6 23 60. Email: info@passoduran.it www.passoduran.it

Vom Duràn - Pass geht man ein ein halb Kilometer auf der Bundesstrasse 347 in Richtung Süden, d. h. in Richtung Agordo und kommt bei Ponte sul Ru de Càleda (ca. 1.500 m Seehöhe) zu einer breiten Kehre. Ca. 20 Gehminuten vom Pass. Hoch oben thront der mächtige Sass de Càleda.

An dieser Stelle verlässt man die Bundesstrasse 347 und geht in Richtung Süden auf dem Wanderweg Nr. 543 auf die Dagarèi - Scharte (1.620 m Seehöhe) hinauf. Von hier weg verläuft der Weg nach Südosten auf einer Durchschnittshöhe von 1600 bis 1700 m und



Die Moschesin-alm

unter dem Tàmer Grande trifft man auf den Weg Nr. 594, der von der Hütte „Casèra de la Rova“ herauf kommt. Man wandert weiter auf dem Weg Nr. 543 in Richtung Süden, steigt sacht bergan und trifft auf circa 1.770 m Seehöhe auf den Weg Nr. 544, der ebenfalls von der Hütte „Casèra de la Rova“ herauf bringt.

Weiter auf dem Weg Nr. 543 wandert man in Richtung Südosten, kommt an der Kreuzung mit dem Weg Nr. 542 aus dem Ru - Tal vorbei und erreicht die Moschesin - Alm (Malga del Moschesin) auf 1.800 m Seehöhe; (sollte es notwendig sein, kann man hier eine Rast einlegen). Dann geht es noch einmal bergan und man kommt schließlich auf die Moschesin - Scharte (1.940 m Seehöhe) über dem kargen Prampèr - Tal; Reste einer kleinen Kaserne.

4 Stunden von der Carestiatò - Hütte.

Ist man von der Scharte abgestiegen, führt der Weg über einige Kehren und man geht dann rechts (Richtung Osten) auf den Weg „Sentiero de le Balanzòle“, der unter dem gleichnamigen Gipfel am Rand der Schotterhänge Auf und Ab verläuft. Schließlich erreicht man dann die breite Wiesenebene von Pra de la Vedova und die romantische Berghütte „Sommariva al Pramperét“ auf 1.857 m Seehöhe.

5 Stunden von der Carestiatò - Hütte.

Die Sommariva - Hütte ist im Besitz der Sektion Oderzo des Alpenvereins. Sie wurde 1923 erbaut und 1995 renoviert. Die wunderschöne Position, die herzliche Gastlichkeit und die ausgezeichnete Küche werden Sie diese Berghütte nicht so schnell wieder vergessen lassen! Sie ist vom 20. Juni bis 20. September geöffnet, bietet einfaches Hotelservice mit 20 Schlafplätzen und Winterunterkunft mit 6 Plätzen; Wasser in der Hütte; Stromversorgung mit Aggregat; Toiletten nicht in der Hütte; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS „118“; Telefon +39 337 52 84 03.

Achtung: vom Prampèr - Tal bis Case Bortòt am Fuß des Schiara wandert man durch das Gebiet des NATIONALPARKS DER DOLOMITEN VON BELLUNO. Man darf hier die ausgewiesenen Wanderwege nicht verlassen und muss sich so verhalten, als würde man sich einem „Naturheiligtum“ befinden

Informieren Sie sich bitte im Vorhinein über die Verhaltensregeln, die Wanderer und Besucher im Gebiet des Nationalparks beachten und einhalten müssen. Wir weisen außerdem ausdrücklich darauf hin, dass dieses Naturschutzgebiet vom Aufsichtspersonal des Nationalparks streng überwacht wird!

Variante 6

Die Variante in Zoldo: Von der Tomè - Hütte zur Sommariva al Pramperét

Von der Carestiatò - Hütte bis zur Hütte „Cesare Tomè“ auf dem Duràn - Pass wie unter der neunten Etappe beschrieben.

Vom Duràn - Pass geht man circa 300 m in Richtung Norden, d. h. in Richtung des Zoldotal bergab, bis man auf einen ebenen Karrenweg trifft, der rechts (in Richtung Nordosten) abgeht und mit der Nr. 536 markiert ist. („Ring von Zoldo / Anello Zoldano; Schwierigkeitsgrad der Variante: EE).

Über diesen Karrenweg kommt man auf das wald- und grasbewachsene Grat, überquert auf 1.568 m Seehöhe einen Bach und trifft direkt danach auf den Weg Nr. 539, der ins Zoldotal hinunter führt. Man bleibt aber auf dem Weg Nr. 536, geht zuerst kurz in Richtung Osten und dann bis zur Barance - Scharte (1.688 m Seehöhe) in



Bei der Wanderung durch die San Sebastiano-Gruppe

Richtung Süden. Auf fast gleichbleibender Höhe durchwandert man das Van dei Gravinài und steigt auf Serpentinien auf die Càure - Scharte auf 1.725 m hinauf.

Von der Scharte kommt man in kurzer Zeit zur Berghütte "Valentino Angelini" (1.680 m Seehöhe) im Gebiet „Scarselóin“ hinunter.

2,30 Stunden von der Tomè - Hütte auf dem Duràn - Pass.

Die Angelini -Hütte ist ein entzückender kleiner Bau aus Stein und Holz und gehört der Sektion Zoldotal des Alpenvereins. Sie ist nach dem berühmten Alpinisten und Wissenschaftler Valentino Angelini, dem Bruder von Giovanni Angelini, benannt. Die Hütte wurde 1982 erbaut und dient als Notunterkunft - sie ist deshalb auch durchgehend geöffnet. Wasser nur wenige Meter von der Hütte entfernt; für weitere Informationen können Sie sich an die Sektion Zoldo des Alpenvereins unter der Telefonnummer +39 0437 7 81 00 wenden.

Nach einer kurzen Querung bringt der Weg Nr. 536 steil ins Gebiet über dem „l Sass de San Bastiàn“ hinunter, biegt auf 1.480 m Seehöhe in Richtung Osten und trifft schließlich auf den Weg Nr. 524, der von Pralongo heraufkommt. Hier hält man sich rechts weiter

auf dem Weg Nr. 536, der in Richtung der nördlichen Ausläufer des Petorgnón bringt. Ueber ein Felsband und ausgesetzte Abschnitte (Schwierigkeitsgrad EE) bringt man den Viàz de l'Ariosto hinter sich, befindet sich jetzt hinter dem Ausläufer und erreicht das Becken eines großen Kanals. Man klettert durch diesen Kanal kurz hoch und auf circa 1.600 m Seehöhe kommt man problemlos auf einem Vorgebirge heraus. Mit einigem Auf und Ab geht wandert man dann zuerst in Richtung Nordosten und dann Osten bis zur Col de Michiel - Scharte (1.491 m Seehöhe), die über dem Prampèr - Tal und dem Pian dei Palù liegt und einen herrlichen Ausblick auf die Spiz di Mezzodi bietet.

Der Weg Nr. 536 führt dann von der Scharte durch einen engen Felskanal hinunter, bringt hoch auf den Masarèi in Richtung Süden und mündet schließlich auf 1.480 m Seehöhe in die Schotterstrasse des Prampèr - Tals, die mit der Nummer 523 markiert ist.

Jetzt wandert man weiter auf der Schotterstrasse in Richtung Süden und erreicht die wunderschöne Prampèr - Alm (1.540 m) mit ihrem herrlichen Panorama. Man kann hier eventuell auch eine Notunterkunft finden.

Der Weg Nr. 523 bringt auf einem gemütlichen Karrenweg weiter in Richtung Südosten quer über die Hänge des Cima Prampèr, hoch bis Pra della Vedova und zur Hütte "Sommariva al Pramperét", 1.857 m Seehöhe.

Circa **7 Stunden** von der Carestiato - Hütte.

Zehnte Etappe

■ Von der Sommariva al Pramperét- Hütte zur Hütte "Pian de Fontana"

Höhenunterschied: 540 m beim Anstieg; 760 m beim Abstieg

Länge: circa 6 Kilometer

Effektive Gehzeit: 3 Stunden

Weg: Nr. 514

Schwierigkeitsgrad: EE

Von der Sommariva - Hütte wandert man kurz in Richtung Osten über das Pra de la Vedova und nimmt dann den ersten Weg,



In Richtung des Schiara

der links (Südwesten) abgeht und mit der Nr. 514 markiert ist. Auf diesem Wanderweg kommt man durch eine Latschenzone und weiter oben quer über die Hänge des Ostgipfels der Balanzöle (auf dem Hang in Richtung Pramperét).

Hat man dann eine Senke mit eigenartigen Felsplatten und kleinen Becken (am Grund findet man Wasser) erreicht, steigt der Weg über Weiden zur Portèla del Piazedèl (2.097 m Seehöhe) südlich der Felsen des Ostgipfels der Balanzöle (Cima Est de le Balanzöle) hinauf.

Jetzt geht es weiter in Richtung Süden dem Clusa - Tal entlang; dann auf Wiesen, und über Schottergelände mit einigen Felsplatten über die Piazediài bis auf das Van dei Piazediài, einer kleinen Hochgebirgsterrasse, die mit Gras und Alpenblumen bewachsen ist und zu Saisonbeginn meist noch kleine Schneefelder hat (circa 2.050 m Seehöhe).

Vom Van weg wandert man in Richtung Süden dem grünen Berghang des Baranción entgegen, und dann steigt man auf Serpentinaen über Schotter- und Felsgelände bis zu einer kleinen Scharte auf 2.330 m Seehöhe auf. Von hier hat man einen wunderschönen Ausblick auf den mächtigen und wilden Valón dei Erbàndoi.

Jetzt geht man auf dem kleinen Bergkamm bergan bis zu einer grünen Kuppe und kommt zu einem nicht schwierigen Abschnitt mit Felsstufen. Dann führt eine Spur quer über den Schotterhang und bringt zur Scharte „Forcella Sud dei Van de Città“ auf circa 2.395 m Seehöhe. Vor den Augen der Wanderer öffnet sich hier ein umwerfender Ausblick auf die Van de Città. Das sind hohe Mulden, die wie eine Mondlandschaft aussehen und eine ganz eigene Atmosphäre ausstrahlen. Sicherlich ist das einer der romantischsten Plätze in den Dolomiten.

Die „Presón“ („Gefängnis“ im heimischen Dialekt) tragen diesen Namen, weil sich hier in den Felsen einige Hohlräume gebildet haben, die wie „Zellen“ aussehen. Sie teilen das „Van de Città (Zità) de entro“ vom „Van de Città de fora“ ab; die Route des Höhenwegs verläuft über das „Van de fòra“.

Von der Scharte kommt man über ein karges Weidengelände und einfache Felsplatten bis ins „Van“ unter der Erbàndoi - Scharte hinunter; dann steigt man über eine erste Stufe ab, erreicht die Talmulde und geht hier in Richtung Nordosten bis zu einem grabbewachsenen Steilhang (2.030 m Seehöhe) unter den Presòn.

Durch eine wilde Landschaft mit einer reichen Alpenflora wandert man schließlich über grüne Steilhänge (Vorsicht, wenn der Boden feucht ist!) zur Hütte „Pian de Fontana“ und dem Biwak „Renzo Dal Mas“ auf 1.632 m Seehöhe hinunter.

3 Stunden von der Hütte „Sommariva al Pramperét“.

Die Hütte „Pian de Fontana“ wurde neben der alten Almhütte aus dem Jahr 1935 erbaut. Die Hütte wurde 1993 gebaut und der Biwak wurde 1994 aus den Resten einer danebenliegenden Almhütte errichtet. Sie sind im Besitz der Sektion Longarone des Alpenvereins (CAI) und vom 20. Juni bis 20. September geöffnet. Die Hütte bietet einfaches Hotelservice mit 28 Schlafplätzen; Winterlokal mit 12 Plätzen und 6 Plätze im Biwak „Renzo Dal Mas“; Wasser in der Hütte; Stromversorgung mit Aggregat; Toiletten in der Hütte und im Freien; Warmwasser und Dusche; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS „118“; Telefon +39 3356096819.

Elfte Etappe

■ Von der Hütte “Pian de Fontana” zum Biwak auf dem Marmol

Höhenunterschied:	830 m beim Anstieg; 195 m beim Abstieg
Länge:	circa 6 Kilometer
Effektive Gehzeit:	4 Stunden
Weg:	Nr. 514
Schwierigkeitsgrad:	EE und kurze Abschnitte EEA auf dem Marmol (Grad I und II)

Von der Hütte “Pian de Fontana” geht man auf dem Wanderweg Nr. 514 in Richtung Süden, kommt über eine Weide und steigt auf 1.592 m Seehöhe an; nun geht es auf Serpentinaen über einen Waldhang bis zu einer Wegkreuzung auf circa 1.500 m hinunter. Hier geht der Weg Nr. 520 ab, der zuerst in Richtung Süden und dann nach Osten durch das Ross - Tal bringt. Wir aber nehmen den Weg 514, steigen in Richtung Südwesten an, kommen dann über Serpentinaen auf einen Hang hinauf und erreichen auf 1.704 m Seehöhe auf dem schroffen Bergrand die La Mareta - Scharte; sie liegt über einer wunderschönen Senke mit Alpenblumen, die von den roten Wänden des Talvéna eingerahmt ist.

Gegenüber thront der mächtige Schiara und ganz in der Nähe steht die Hütte “Casèra La Mareta” (1.709 m Seehöhe), die eventuell als Notunterkunft dienen kann; Wasser in der Nähe der Hütte.

Der Wanderweg führt jetzt hoch oben durch das Vescovà - Tal, vorbei unter dem Cima della Scala und steilen Abhängen, und bringt schließlich auf Serpentinaen bergab bis zur Kreuzung mit dem Wanderweg Nr. 518, der von der Bianchet - Hütte heraufkommt (siehe VARIANTE 7).

Wer jetzt zum Biwak auf dem Marmol will, muss weiter auf dem Weg Nr. 514 in Richtung Südosten gehen und erreicht nach einem leichten Anstieg die Hütte „Casonét de Nerville“ (1.641 m Seehöhe), eine spartanische Notunterkunft.

Vom “Casonét” steigt man am Talschluss in Richtung der Nerville - Scharte (die man aber nicht erreicht) bergan und kommt zu einem

Felsen mit einer antiken Hirtenunterkunft. Von hier weg geht man in eine Talmulde, die den Boden der Schlucht bildet, die von der Marmol - Scharte zwischen dem Schiara und dem Pelf herunter stürzt.

Über karsische Felsterrassen steigt man in die Schlucht ein, die im oberen Abschnitt nicht schwierige Fels sprünge und einige Schneefelder hat und man erreicht schließlich in einer unglaublich wilden Naturlandschaft auf 2.262 m Seehöhe die Marmol - Scharte. In Richtung Norden fällt hier ein steiler, vereister Felskanal hinunter; auch wenn er sehr einladend wirkt, raten wir wirklich davon ab, ihn hinunter zu klettern!

Von der Scharte geht es rechts den Markierungen entlang leicht bergan über Felsgelände, vorbei an einigen kleinen Schmelzwasserkanälen und dann etwas nach links durch einen Felskamin. Jetzt befindet man sich ungefähr 60 m oberhalb der Scharte und muss nach links über ein gesichertes Felsband und dann einige Felskamme bis zu einer Wegkreuzung gehen, an der der Gipfelweg auf den Schiara angezeigt ist.

Von der Wegkreuzung (Achtung bei Nebel oder Schnee!) steigt man in Richtung Belluno über Felsen und Gras bis zum Rand eines großen Felsspalts bergab. Über einige Felsen, die mit Metallseilen entschärft sind, erreicht man schließlich den Biwak “Sandro Bocco” (2.266 m Seehöhe) auf dem Marmol (einige behaupten auch, er sei auf 2.280 m).

4 Stunden von der Hütte “Pian de Fontana”.

Der Biwak auf dem Marmol ist im Besitz der Sektion Dolo des Alpenvereins (CAI), wurde 1968 errichtet und ist nach einem gefallenen Soldaten der Alpintruppen benannt. Er hat 9 Schlaflager; ohne Aufsicht durchgehend geöffnet; Wasser in der Nähe - 5 Gehminuten in Richtung des Felssteigs. Vom nahen Ostkamm des Schiara hat man ein umwerfendes Panorama.

Vom Biwak aus hat man auch die einzigartige Gelegenheit, auf den Gipfel des Schiara (2.565 m Seehöhe) hinaufzusteigen: Auf dem Gipfel hat man ein Panorama, das als eines der schönsten der gesamten Dolomitenregion definiert wird. Für den Aufstieg braucht man ungefähr eine Stunde; man kommt über einige ausgesetzte Abschnitte, die aber technisch nicht schwierig sind. Für den Abstieg vom Gipfel hat man drei Möglichkeiten:

- 1- zurück zum Biwak auf dem Màrmol und weiter auf der Route des Höhenwegs Nr. 1 (wie in der zweiten Etappe beschrieben);
- 2- vom Gipfel weg über den Berti - Steig (südwestlicher Bergkamm) bis zur Gusèla - Scharte und zum Biwak „Della Bernardina“ und von hier über den Zacchi - Steig zur Hütte „7° Alpini“ hinunter;
- 3- von der Gusèla - Scharte über den Alpinweg Sperti, den Biwak Sperti zur Hütte „7° Alpini“;
- 4- von der Gusèla - Scharte zur Bianchet - Hütte.

Variante 7

■ Von der Hütte “Pian de Fontana” zur Bianchet - Hütte, ins Vescovà - Tal und auf die Bundesstrasse “Agordina“

Von der Hütte “Pian de Fontana” bis zur Kreuzung, wo die Wege Nr. 514 und 518 zusammentreffen - d.h. kurz vor dem „Casonét de Nerville“, wie in der elften Etappe beschrieben.

Dann geht man auf den Weg Nr. 518, der auf ungefähr 1.600 m Seehöhe rechts (Richtung Südwesten) abzweigt und steil ins Vescovà - Tal hinunter bringt. Zuerst kommt man über Waldhänge und dann in die grüne Talmulde, die von hohen Schluchten umrahmt ist. Man überquert das ausgetrocknete Flussbett und ein Wiesengebiet. Hier wird der Wanderweg leichter ersichtlich, bringt durch einen Wald und geht unterhalb der verfallenen Hütte “Casèra della Valle“ (1.396 m Seehöhe) weiter. Man kommt dann auf einer Wiese heraus, durchquert eine kleine Talmulde und erreicht “Pian dei Gatt“, wo die Hütte “Furio Bianchet“ (1.245 m Seehöhe) steht.

Die Bianchet - Hütte ist im Besitz des staatlichen Forstamts und wird von der Sektion Belluno des Alpenvereins (CAI) verwaltet. Sie steht auf einer schönen Lichtung auf dem Pian dei Gatt und wird von den mächtigen Felswänden des Schiara und der Felsnadel „Gusèla del Vescovà“ umrahmt. Die Hütte ist vom 20. Juni bis 20. September geöffnet und bietet einfaches Hotel-service mit 40 Schlafplätzen; Winterunterkunft mit 6 Plätzen; Wasser in der Hütte; Toiletten, Warmwasser und Dusche; Station des Bergrettungsdienstes CNSAS “118“; Telefon +39 0437 66 92 26.

*Der Felsturm “Gusela del Vescovà”
-links unten der Biwak “Della Bernardina”*



Von der Hütte weg geht man auf der Forststrasse, die mit der Nummer 503 markiert ist, in Richtung Westen, dann über einige Kehren durch den Wald des Vescovà - Tals und erreicht bei der Ortschaft Pinè die Bundesstrasse 203 "Agordina" auf 486 m Seehöhe.

4 Stunden von der Hütte "Pian de Fontana".

Mit dieser Variante beendet man das Abenteuer auf dem Höhenweg Nr. 1 nach nur 11 Tagen.

Zwölfte Etappe

■ Vom Biwak auf dem Marmorol zur Hütte "7° Alpini", nach „Case Bortòt“ und nach Belluno

Höhenunterschied: 100 m beim Aufstieg; 1.570 m beim Abstieg bis nach Case Bortòt, 1.770 bis nach Bolzano Bellunese, 1.900 m bis nach Belluno

Länge: circa 9 Kilometer

Effektive Gehzeit: 5 Stunden bis Case Bortòt, 7 Stunden nach Belluno

Weg: Nr. 514, 503, 501

Schwierigkeitsgrad: EE und EEA auf dem Marmorol - Steig

Vom Biwak auf dem Marmorol ist der einfachste und direkteste Weg zur Hütte "7° Alpini" über den Marmorol - Steig. Wie alle anderen Alpinsteige verlangt auch der Marmorolsteig dem Wanderer Intelligenz und Willenskraft ab, speziell bei Nebel (der hier häufig vorkommt) oder bei Regen und Schnee, die oft auch im Hochsommer fallen. Dieser Steig führt in einer wilden Umgebung über einen Höhenunterschied von 500 m über Felsen, ist aber gut gesichert, instandgehalten und markiert.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass sich so mancher Wanderer hier schon in ernste Schwierigkeiten begab; wenn man erst am Spätnachmittag beim Biwak ankommt und glaubt, dass man mit Hilfe der Sicherungsseile die unten liegende Hütte in einem Katzensprung erreicht, irrt man sich! Es ist schon öfter passiert, dass Wanderer hier von Dunkelheit und von Schlechtwetter überrascht wurden. Die Hütte ist mindestens zwei ein halb Gehstunden vom Biwak entfernt (besser man rechnet 3

Stunden effektive Gehzeit bei optimalen Wetterbedingungen ein).

Die VARIANTE 7 könnte eine wertvolle und "ruhmreiche" Alternative darstellen (es wäre auf jeden Fall besser, vorher schon zu entscheiden, ob man über den Marmorol-Steig absteigen will, ohne an diesem Punkt wieder zum Biwak zurück gehen zu müssen.)

Vom Biwak geht man rechts (Richtung Westen) über ein grünes Felsband, kommt in einen Felskanal mit Sicherungsseilen und erreicht dann einen kleinen „Dachgarten“. Mit Hilfe von Sicherungsseilen kommt man durch einige Felskamine hinunter (Metalleitern, ausgesetzte Abschnitte) und erreicht eine kleine Scharte, in deren Nähe sich eine Grotte mit Wasser befindet.

Die Umgebung ist hier umwerfend schön und wird von den gelben Felswänden des Schiara eingerahmt.

Man hält sich hier links (in Richtung Osten), geht an der Schlucht vorbei und kommt über Schottergelände und gesicherte kleine Felssprünge. Dann steigt man über Leitern auf einen grasbewachsenen Hang hinunter, geht hier kurz bergab und dann nach rechts zu drei weiteren Leitern (ausgesetzter Abschnitt), die bis auf den Boden der Klamme bringen (zu Saisonbeginn liegt hier oft noch Schnee).

Nachdem man ein enges Felsband hinter sich gebracht hat, steigt man auf dem Zacchi - Steig auf der Südwand des Schiara hinunter. Dieser Steig ist dort, wo es notwendig ist, gut gesichert, führt aber über einige sehr ausgesetzte Stellen. Man kommt dann in eine tiefe Schlucht, in der man Wasser findet (atemberaubendes Panorama). Schließlich erreicht man dann auf einer Wiese den Fuß der Felswand neben dem beeindruckenden Portón auf circa 1.780 m Seehöhe.

Von hier wandert man über die grünen Bergausläufer den Markierungen entlang und erreicht in ungefähr dreißig Minuten die Hütte „7° Alpini“ auf 1.502 m Seehöhe und den daneben stehenden Biwak "Severino Lussato".

Circa **3 Stunden** vom Biwak auf dem Marmorol.

Die Hütte "7° Alpini" wurde 1951 auf dem Pis Pilón gebaut und in den Jahren 1970 - 75 ausgebaut und erneuert; der Biwak "Lussato" existiert seit dem Jahr 1967 und wurde auf den Resten einer antiken Sennhütte errichtet. Die Hütte ist im Besitz der Sektion Belluno des Alpenvereins (CAI) und bietet einfa-

ches Hotelservice mit 65 Schlafplätzen; Winterunterkunft mit 5 Plätzen. Sie ist vom 20. Juni bis 30. September geöffnet. Wasser in der Hütte, Toiletten in der Hütte und im Freien. Warmwasser und Dusche. Stromversorgung mit Aggregat. Station des Bergrettungsdienstes CNSAS "118"; Telefon +39 0437 94 16 31.

Der Biwak "Severino Lussato" ist nach einem Alpinisten aus Belluno, der auf den Tofâne gefallen ist, benannt und dient während der Monate, in denen die Hütte geschlossen oder wenn sie in der Hochsaison überfüllt ist, als Unterkunft.

Von der Hütte "7° Alpini" wandert man über den Hügel "Il Calvario" oder "Col de le Silimandre" auf dem Weg Nr. 501 den grünen Hang in Richtung Süden hinunter und kommt in das einsame und romantische Ardo - Tal. Dieses schroffe, tiefe und stille Tal ist reich an Wäldern und wird von einem Bach mit smaragdfarbenen Wasserfällen durchflossen.

Wenn man im Becken von Mariano (681 m Seehöhe) ankommt, geht man über eine Brücke, kommt auf einen breiten Pfad hoch über dem Ardo und geht kurz bergan bis auf 777 m Seehöhe. Dann wandert man wieder sacht talwärts und erreicht dort, wo sich das Tal öffnet, auf 707 m Seehöhe Case Bortöt.

2 Stunden von der Hütte "7° Alpini".

5 Stunden vom Biwak auf dem Märmol.

In Case Bortöt ist eine Wirtschaft mit Gästezimmern, Telefon und man kann auch ein Taxi für die Fahrt nach Belluno rufen.

Wer zu Fuß weiter gehen möchte, muss auf der Asphaltstrasse bis Ponte del Cargadór (478 m Seehöhe) hinunter, wieder hinauf bis Giòz (525 m Seehöhe) und dann nach Conzago (541 m Seehöhe) gehen. Von hier weg verläuft der Weg sacht bergab und man kommt nach Bolzano Bellunese (498 m Seehöhe), wo man eine Rast einlegen oder eventuell auch übernachten kann.

1 Stunde von Case Bortöt.

6 Stunden vom Biwak auf dem Märmol.

Von Bolzano Bellunese kommt man mit dem Taxi, den öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Autostop nach Belluno.

Sollte jemand aber vorhaben, auch dieses letzte Wegstück noch zu Fuß zu gehen, muss er der Strasse entlang über die Wiesen wandern und kann schließlich "triumphal" in Belluno (389 m Seehöhe), der Hauptstadt der Dolomiten, einmarschieren.

Belluno, in dessen Provinzgebiet 70% der Dolomiten liegen, kann als "die" Hauptstadt der Dolomiten definiert werden. Saubere, helle, gemütliche Stadt.

In der Altstadt findet man Monumente und Bauten, die aus vorrömischer und römischer Epoche bis hin zum Mittelalter und zur Renaissance stammen. Schöne „Piazze“ und große Grünflächen runden das Stadtbild ab.

Das Altstadtzentrum kann man in wenigen Stunden besichtigen; es wäre eine gute Idee, diesen Kulturausflug am Ende der Wanderung, wenn alles noch schöner und interessanter ist, zu machen.

Besonders sehenswert ist die wunderschöne Piazza del Duomo mit dem Palazzo dei Rettori (Rektorpalast) aus dem XV. Jahrhundert; das Gebäude dient heute als Präfektur und ist ein wahres Juwel; das Rathaus im venezianischen Stil und der Dom mit dem hohen Barockturm, der Werk des Juvarra ist (der Turm ist 68 m hoch und wurde 1743 fertiggestellt); das Stadtmuseum, in dem interessante vorrömische und römische Stücke, Werke berühmter Maler, Bildhauer, und Stecher und geschichtliche Zeugnisse der Stadt aus verschiedenen Epochen ausgestellt sind.

Die "Piazza del Mercato" ist stellvertretend für das Mittelalter und die Renaissance in Belluno; hier ist ein "typisch bellunesischer" Brunnen und ganz in der Nähe befindet sich das antike Tor „Porta Dojona“.

Die Kirche des Hl. Stefan (Chiesa di Santo Stefano) ist einer der bemerkenswertesten Bauten der Stadt; sie ist ein Beispiel für die italienische Gotik; die Bauarbeiten wurden 1486 abgeschlossen; neben der Kirche befindet sich der römische Sarkophag von Flavio Ostilio mit der Aufschrift "Erinnere dich immer an die Berge".

Das Herz der Stadt ist die große "Piazza (oder Campedèl) dei Martiri", auf der sich abends die Leute treffen und der gepflegten Parkanlage entlang auf und ab spazieren.

Quellennachweis (in Reihenfolge des Publikationsdatums)

- BROVELLI MARIO, Le Alte Vie delle Dolomiti, *Lo Scarpone*, 1 settembre 1966
- LECHNER SIGI, Von Stunden der Wahrheit auch in den Bergen, 1967
- LECHNER SIGI, Die Hochwege der Dolomiten-eine neue Mode des Alpinismus, 1968
- LECHNER SIGI, Le Alte Vie delle Dolomiti, *La Rivista del CAI*, luglio 1969
- ROSSI PIERO, Alta Via delle Dolomiti n. 1, *Tamari*, Bologna, 1969, 1971, 1974, 1978, 1985
- CIMA CLAUDIO, Le Alte Vie delle Dolomiti, *Rassegna Alpina*, n. 16, 1970
- BERTI ANTONIO, Dolomiti Orientali vol. I, *parte 1°*, 1971
- HAULEITNER FRANZ, Die Dolomiten-Höhenwege, n. 1-6, *Alpinismus*, settembre 1976
- BERTOLDIN-DE BORTOLI-CLAUT, Le Alpi Feltrine, *Castaldi 1972 e Ghedina 1977*
- ROSSI PIERO, Schiara Dolomiti Bellunesi, *CAI-TCI*, 1982
- ANGELINI-SOMMAVILLA, Pelmo e Dolomiti di Zoldo, *CAI-TCI*, 1983
- HAULEITNER FRANZ, Dolomiten-Höhenwege n. 1-3, *Rhoter*, Monaco, 1985
- BERTI-SOMMAVILLA, Rifugi e sentieri Val di Zoldo e Canal del Piave, *CM Centro Cadore*, 1985
- BERTI CAMILLO, Dolomiti della Val del Boite, *Ed. Dolomiti*, 1986 e 2004
- HAULEITNER FRANZ, Dolomiti sconosciute, *Athesia*, Bolzano, 1987
- CIMA CLAUDIO, Alte Vie delle Dolomiti, *Edizioni Mediterranee*, 1988
- MENARA HANSPAUL, Alti sentieri delle Dolomiti, *Athesia*, 1989
- HAULEITNER FRANZ, Le Alte vie delle Dolomiti, *Zanichelli*, 1989
- ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Dolomiti del Piave, *Athesia*, 1991
- SCANDELLARI ARMANDO, Guida ai sentieri di Cortina e Misurina, *Panorama*, 1994
- DAL MAS-BERTI, Dolomiti dell'Agordino, *Nuovedizionidolomiti 1995-1999 e Panorama 2004*
- ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Dolomiti escursioni scelte, *Panorama*, 1995
- BONETTI PAOLO, Parco Nazionale Dolomiti Bellunesi, *Panorama*, 1997
- SOPPELSA TEDDY, Parco Nazionale Dolomiti Bellunesi, *Cierre ed.*, 2000
- VISENTINI-CRESPAN, Gruppo della Civetta, *Visentini Editore*, 2000
- BO FRANCO, Rifugi e Bivacchi del CAI, *Priuli & Verlucca*, 2002
- ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Dolomiti, *Panorama*, 2002
- DAL MAS-GALANTE, Dolomiti della Val Belluna, *Panorama*, 2003

Empfohlene Wanderkarten

Carte Tabacco 1:25.000

- n. 031 "Dolomiti di Bràies",
für das Wegstück vom Pragser Wildsee zur Fânes - Hütte;
- n. 03 "Cortina d'Ampezzo e Dolomiti Ampezzane",
für das Wegstück von der Seekofelhütte (Rifugio Biella) zum Ambrizzòla - Sattel;
- n. 015 "Marmolada-Pelmo-Civetta-Moiazza",
für das Wegstück vom Falzarego - Pass zur Carestiatto - Hütte
- n. 025 "Dolomiti di Zoldo Cadorine e Agordine",
für das Wegstück vom Ambrizzòla - Sattel zum Biwak „Màrmol“
- n. 024 "Prealpi e Dolomiti Bellunesi",
für das Wegstück vom Biwak "Màrmol" nach Belluno

Inhaltsangabe

Generelle Informationen	pag. 3
Empfohlene Wanderzeit	pag. 5
Nützliche Hinweise für die Wanderer	pag. 5
Vorsichtsmassnahmen - Ausrüstung	pag. 5
Bergrettung	pag. 6
Was ist der C.N.S.A.S.	pag. 7
Das Arbeitsgebiet des C.N.S.A.S.	pag. 8
Maßnahmen zur Unfallverhütung	pag. 8
Sicherheitsgrundregeln für das Gebirge und unwirtliche Landschaften	pag. 8
Verhaltensgrundregeln bei Unfällen	pag. 10
Modalitäten für den Notruf S.U.E.M. 118/C.N.S.A.S.	pag. 10
Internationales Signal der Bergrettung	pag. 12
Wegmarkierungen	pag. 14
Schwierigkeitsgrad der Wanderung	pag. 15
Daten	pag. 16
Die Wanderroute	pag. 16
Wegbeschreibung	
Erste Etappe	
Vom Pragser Wildsee zur Seekofelhütte (Rifugio Biella) und zum Seekofel (Croda del Becco)	pag. 19
Zweite Etappe	
Von der Seekofelhütte (Rifugio Biella) zur Fàneshütte	pag. 21
Dritte Etappe	
Von der Fànes - Hütte zur Lagazuòi - Hütte	pag. 26
Vierte Etappe	
Von der Lagazuòi - Hütte zur Nuvolàu - Hütte	pag. 30
Variante I	
Durch den Tunnel des Castelletto	pag. 35
Fünfte Etappe	
Von der Nuvolàu - Hütte zur Hütte "Città di Fiume"	pag. 38
Variante II	
Von der Nuvolàu - Hütte über die Cinque - Torri - Hütte und die Palmieri - Hütte zur Fiume - Hütte	pag. 42

Inhaltsangabe

Sechste Etappe	
Von der Hütte "Città di Fiume" zur Venezia - Hütte und nach Palafavèra	pag. 45
Variante III	
Von der Hütte "Città di Fiume" auf den Staulanza - Pass	pag. 47
Variante IV	
on der Fiume - Hütte zur Venezia - Hütte und nach Palafavèra	pag. 48
Variante V	
Von der Fiume - Hütte über die Hütte "Casèra Bèla Mont" oder "Vescovà und Pioda" zur Coldài - Hütte	pag. 48
Siebte Etappe	
Von Palafavèra zur Coldài - Hütte, zur Tissi - Hütte und zur Vazzolèr - Hütte	pag. 49
Achte Etappe	
Von der Vazzolèr - Hütte zur Carestiatto - Hütte	pag. 57
Neunte Etappe	
Von der Carestiatto - Hütte zur Hütte "Sommariva al Pramperét"	pag. 59
Variante VI	
Die Variante in Zoldo: Von der Tomè - Hütte zur Sommariva - Hütte	pag. 61
Zehnte Etappe	
Von der Sommariva - Hütte zur Hütte "Pian de Fontana"	pag. 63
Elfte Etappe	
Von der Hütte "Pian de Fontana" zum Biwak auf dem Màmol	pag. 66
Variante VII	
Von der Hütte "Pian de Fontana" zur Bianchet - Hütte, ins Vescovà - Tal und auf die Bundesstrasse "Agordina"	pag. 68
Zwölfte Etappe	
Vom Biwak auf dem Màmol zur Hütte "7° Alpini", nach „Case Bortòt" und nach Belluno	pag. 70
Quellennachweis	pag. 74
Empfohlene Wanderkarten	pag. 75

Hüttenstempel

Hüttenstempel

Informationen

Provinzverwaltung – Abteilung Fremdenverkehr - Belluno

Servizio Comunicazione e Promozione

Via Psaro, 21 - 32100 Belluno - Tel. +39 0437 94 00 84

Fax +39 0437 940073, mail@infodolomiti.it, www.infodolomiti.it

Alto Adige Informazioni – Bolzano/ Südtirol Informationen - Bozen

Piazza Parrocchia, 11 - 39100 Bolzano - Tel. +39 0471 99 99 99

Fax +39 0471 999900, info@suedtirol.info, www.suedtirol.info

Associazione Turistica – Dobbiaco/ Fremdenverkehrsverein Toblach

Via Dolomiti, 3 - 39034 Dobbiaco (BZ) - Tel. +39 0474 97 21 32

Fax +39 0474 972730, info@toblach.info, www.toblach.it

Ufficio Turistico Provinciale/ Fremdenverkehrsverein - Cortina d'Ampezzo

P.zza San Francesco, 8 e Piazza Roma, 1 - 32043 Cortina d'Ampezzo (BL)

Tel. +39 0436 3231, fax +39 0436 3235

cortina@infodolomiti.it, www.infodolomiti.it

Ufficio Turistico Provinciale/ Fremdenverkehrsverein - San Vito di Cadore

Via Nazionale, 9 - 32046 San Vito di Cadore (BL) – Tel. +39 0436

9119 Fax +39 0436 99345, sanvito@infodolomiti.it, www.infodolomiti.it

Ufficio Turistico Provinciale / Fremdenverkehrsverein - Àgordo

Via XXVII Aprile, 5/a - 32021 Àgordo (BL) - Tel. +39 0437 76 21 05

Fax +39 0437 65205, agordo@infodolomiti.it, www.infodolomiti.it

Ufficio Turistico Provinciale / Fremdenverkehrsverein - Feltre

Piazza Trento e Trieste, 9 - 32032 Feltre - Tel. +39 0439 2540

Fax +39 0439 2839, feltre@infodolomiti.it, www.infodolomiti.it

Für weitere Informationen zum Höhenweg Nr. 1 können Sie sich an die Provinzverwaltung Belluno, Abteilung für Fremdenverkehr wenden. Sollten Sie Probleme bei Reservierungen, Reservierungsbestätigungen, Reservierungsabsagen, Reklamationen oder Fragen zu den Öffnungszeiten von Hütten, etc. haben, können Sie sich sowohl direkt an die Hüttenwirte als auch an die entsprechenden Sektionen des Alpenvereins wenden. Da die Mitglieder des Alpenvereins aber freiwillige Mitarbeiter sind, sind die Büros während der Bürozeiten meist nicht besetzt. Die Telefonnummern der Hütten und der Hüttenwirte sind in der Wegbeschreibung angeführt.



Sektionen des Italianischen Alpenvereins

Treviso

31100 Piazza dei Signori, 4 - Tel. +39 0422 54 08 55
für die Seekofelhütte

Cortina d'Ampezzo (BL)

32043 Via G. Marconi, 18a - C.P. 239
für die Hütten "Nuvolàù" und "Croda da Lago"

Fiume-Venezia

30124 Venezia San Marco 2725- Tel. +39 041 5 22 12 54
für die Hütte "Città di Fiume"

Venezia

30124 San Marco 2725 - Tel. +39 041 5 22 12 54
für die Hütten "Venezia" und "Coldài"

Belluno

32100 Piazza San Giovanni Bosco, 11- Tel. +39 0437 93 16 55
für die Hütten "Tissi", "Bianchet", "7° Alpini" und den Biwak "Capanna Lussato"

Conegliano Veneto (TV)

31015 Via Rossigni, 2A- C.P. 54 - Tel. +39 0438 2 40 41
für die Hütte "Vazzoler"

Àgordo (BL)

32021 Piazzale G. Marconi, 13 - Tel. +39 0437 6 29 04
für die Hütte "Carestiato"

Oderzo (TV)

31046 Via Comunale di Fratta, 35 - Tel. +39 0422 71 63 54
für die Hütte "Sommariva al Pamperét"

Forno di Zoldo (BL)

32012 Via Roma, 70 - Tel. +39 0437 7 81 00
für die Hütte "Baita Valentino Angelini"

Longarone (BL)

32013 Piazza IV Novembre, 1 - Tel. +39 0437 57 65 61
für die Hütte "Pian de Fontana" und den Biwak "Renzo Dal Mas"

Dolo (VE)

30031 Via Brusaura, C.P. 87
für den Biwak "Sandro Bocco" auf dem Màrmol